

Uebertritt von Unteroffizieren in den Civildienst der Kolonialverwaltung.

In den Civildienst der Kolonialverwaltung übernommene Unteroffiziere des aktiven Dienststandes scheiden mit dem Tage des Verlassens ihres Truppentheils aus dessen Etat. Sie sind, nach Aufhebung der etwa bestehenden Kapitulation, zur Reserve nach Berlin zu entlassen und erhalten hier von dem zuständigen Bezirkskommando den erforderlichen Auslandsurlaub gemäß § 111 der Wehrordnung.

Für die Wiederaufnahme in den Truppenteil gelten sinngemäß die militärischen Ausführungsbestimmungen 3 (3) e und 9 zur Schutztruppen-Ordnung.

Berlin, den 2. Mai 1899.

Der Kriegsminister. (gez.) v. Gofler.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei der Zollverwaltung für Deutsch-Ostafrika im Monat Februar 1899.

(Eine Rupie zum Kurse von 1,405 Mk.)

Haupt-Zollamt	Zölle für				Schiffahrts-Abgabe		Holzschlag-Gebühren		Reben-Einnahmen		Insgesamt					
	Ausfuhr		Einfuhr		Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	Rp.	P.	=		Mk.	Pf.
	Rp.	P.	Rp.	P.									Rp.	P.		
Tanga	994	05	11865	20	87	—	7	08	7	47	12961	16	=	18210	56	
Bangani	2642	12	4890	09	50	—	14	13	190	10	7786	44	=	10940	30	
Saadani	1530	53	3379	63	—	—	—	—	—	—	4910	52	=	6899	69	
Bagamoyo	6796	61	12910	38	17	—	4	47	23	38	19752	56	=	27752	79	
Dar-es-Salam	4957	03	19533	55	32	—	81	22	314	10	24918	26	=	35010	36	
Kilwa	7011	19	7067	24	58	—	50	12	5	62	14192	53	=	19940	92	
Lindi	952	56	4650	59	13	—	12	58	1	63	5631	44	=	7912	52	
Mifindani	850	22	3860	24	5	—	1	41	3	16	4720	39	=	6632	45	
Zusammen	25735	39	68158	36	262	—	172	09	546	54	94875	10	=	133299	59	
	36158	Mk.	95762	Mk.	368	Mk.	241	Mk.	768	Mk.						
	53	Pf.	78	Pf.	11	Pf.	86	Pf.	31	Pf.						

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den Kammergerichtsrath Thinius auch für die Dauer des gegenwärtig von ihm bekleideten Amtes zum ordentlichen Mitgliede der Disziplinar-Kammer für die Schutzgebiete zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungsrath v. Lindequist, ständigen Vertreter des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, und dem Regierungsrath Dr. Seitz, Bezirksamtman in Kamerun, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen.

Der Oberarzt Dr. Bludau beim Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46 ist behufs Verwendung in Togo unter Verleihung des Charakters als Stabsarzt à la suite des Sanitätskorps gestellt und gleichzeitig zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt bis auf Weiteres kommandirt worden.

Der Kaufmann P. Windt ist zum Vizekonsul des Deutschen Reichs in Beira (Mozambique) ernannt worden.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Oberleutnant Kuhlmann, Zahlmeisterspirant Reich, Feldwebel Lembcke und Sergeant Münzner sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Die Oberärzte Althaus und Dr. Dießing sowie der Unteroffizier Bahn haben die Ausreise angetreten.

Der Bahnhofsvorwalter Wolke, der Rechnungsbeamte Schenk und der Bauaufseher Krause sind nach Ostafrika abgereist.

Der Kapitän Berndt und der Bootsmann Delsner haben Ostafrika mit Heimathsurlaub verlassen.



Kamerun.

Der Königlich Bayerische Rechtspraktikant Frhr. v. Malsen ist nach Kamerun abgereist.

Hauptmann v. Dannenberg, die Leutnants v. Madai und v. Lottner sowie die Unteroffiziere Fischer und Karnap haben die Ausreise und Sanitätsfergeant Baumann die Wiederausreise angetreten.

Der Marinestabarzt Dr. Ziemann ist Anfang März in Kamerun eingetroffen und hat die Geschäfte des Regierungsarztes übernommen.

Der Regierungsarzt Dr. A. Plehn ist auf Urlaub hier eingetroffen.

Der für die Stelle des Regierungsarztes in Victoria angenommene Dr. Thorn ist nach Kamerun abgereist.

Der Förster Simon ist nach Buša abgereist.

Der Unteroffizier Engelhardt ist nach Kamerun abgereist.

Der Bautechniker Bergner ist Ende April in Kamerun gestorben.

Togo.

Leutnant Preil ist in Lome eingetroffen.

Der Sergeant Hentel und die Unteroffiziere Brasche und Werner sind nach Lome abgereist.

Südwestafrika.

Die Feldwebel Zachalowski, Wahlkampf und Gilsoul, der Unteroffizier Süße und der Gefreite Lischizki sind mit Heimathsurlaub in Deutschland eingetroffen.

Der Verwaltungsbeamte v. Bunsen ist vom Urlaub nach Keetmanshoop zurückgekehrt.

Der Verwaltungsassistent Bauer ist in Swakopmund eingetroffen.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Kautschuk in Deutsch-Ostafrika.

Von Professor Dr. C. Warburg.*)

Neben Kamerun ist Deutsch-Ostafrika dasjenige unserer Schutzgebiete, das den meisten Kautschuk liefert; während aber Kamerun schon seit 1893 den Höhepunkt der Kautschukausfuhr überschritten hat, und der Export seitdem in stetiger Abnahme von 414 Tonnen bis auf 340 Tonnen im Jahre 1896 gefallen ist,**) findet sich, wie nachfolgende Tabelle zeigt, die Kautschukausfuhr Deutsch-Ostafrikas noch immer in beständiger, wenn auch jährlich geringer werdender Zunahme.

Deutsch-Ostafrika führte aus:

1892	261	Tonnen	im	Werthe	von	240 000	Dollar
1893	250	"	"	"	"	232 598	"
1894	208	"	"	"	"	247 470	Rupien
1895	252	"	"	"	"	683 260	"
1896	306	"	"	"	"	721 696	"
1897	310	"	"	"	"	851 298	"

Die Haupt-Kautschukgegenden befinden sich noch immer im Süden des Schutzgebietes, und es dürfte sich der Mühe lohnen, die wenigen Einzelheiten, die wir über den Kautschukhandel und die Kautschuksorten

*) Aus dem „Tropenpflanzer“ Nr. 5, 1899.

**) 1897 waren es infolge plötzlichen rapiden Steigens des Exportes des südlichen Gebietes, vermuthlich infolge des Auffindens neuer kautschukliefernder Pflanzen daselbst, wieder 372 Tonnen.

in Erfahrung bringen konnten, hier kurz zusammenzustellen.

Für das Rovumagebiet verdanken wir die Nachrichten hauptsächlich dem Bezirksamtman Berg von Mikindani. Der weitaus größte Theil des Kautschuks, der in Mikindani auf den Markt gelangt, kommt von dem benachbarten portugiesischen Gebiet, passirt also den unteren Rovuma. Das rechte Ufer seines Unterlaufes bietet den Kautschuk sammelern das lohnendste Feld für ihre Thätigkeit, während nördlich vom Fluß, am Südrande des Matonde-Hochlandes, der Kautschuk bereits nahezu verschwunden ist; die Leute am Rovuma klagen sogar über vollständige Ausrottung des Kautschuks, doch zeigt das Vorkommen der Lianen, daß diese Klagen auf Uebertreibung beruhen.

Die besten Kautschukgebiete sind nach Berg die Waldstrecken bei Matschamba bis nahe am Lukuledi; auch das Bergland Madjedje soll ein gutes, aber wegen der Wagwangwarasucht noch nicht benutztes Kautschukgebiet sein.

Nach Oberleutnant Engelhardt ist das nähere Hinterland von Lindi, sowohl das weite Thal des Lukuledi als auch das Hügelland und das Plateau, vor kaum mehr als 10 bis 15 Jahren fast durchgängig mit Kautschuklianen enthaltendem Wald bestanden gewesen, der durch die unsinnigen Rodungen der Eingeborenen größtentheils vernichtet ist, während aus den noch vorhandenen Waldbeständen infolge der Gewinnung des Wurzelkautschuks gleichfalls die Kautschuklianen verschwunden ist.



Daß die südlichen Gegenden Deutsch-Ostafrikas früher viel reicher an Kautschuk gewesen sind als jetzt, scheint aus einem Bericht des englischen Bizekonsuls in Sanjibar, Mr. F. Holmwood, hervorzugehen, der angiebt, daß in den Distrikten Mungao (wohl Wangao) und Kilwa Kautschuk zu einem neuen Handelsartikel geworden sei und zur Zeit (1880) der Export jährlich 1000 Tons überschreite; jedoch gab es damals keine wirkliche Ausführstatistik, so daß vielleicht die Zahl übertrieben hoch angenommen sein mag.

In Lindi kommen nach Mittheilungen und Probe-einsendungen von Herrn B. Perrot augenblicklich vier Sorten auf den Markt, von denen zwei im vorigen Jahre noch nicht von ihm erwähnt wurden.

Nyassa-, Mavia- und Muëra-Kautschuk sind die besten des dortigen Handels, während der früher so berühmte Matschamba-Kautschuk immer schlechter und schlechter wird. Der Wurzelkautschuk Mpira ya Kuponda wird jetzt infolge des Ausfuhrverbotes gar nicht mehr gewonnen.

1. Muëra-Kautschuk, aus dem Hinterlande von Lindi, nach der Probe hellbraune, ziemlich regelmäßig übersponnene Kugeln von etwa 3 cm Durchmesser.*)
2. Matschamba-Kautschuk, aus dem Hinterland von Mikindani, nach der Probe schwarzbraune, außen tief runzelige Kugeln von 3 1/2 cm Durchmesser, bei denen nur einzelne Kautschukfäden außen sichtbar sind.
3. Mavia-Kautschuk, aus dem portugiesischen Gebiet, nach der Probe hellbraune, mit sehr hellen Fäden übersponnene Kugeln von 4 1/2 cm Durchmesser. Es findet neuerdings ein beträchtlicher Import dieser Sorten statt.
4. Nyassa-Kautschuk, vom Nyassagebiet, nach der Probe schwärzliche, aber wenig runzelige Kugeln von 3 1/2 cm Durchmesser, bei denen Kautschukfäden gar nicht oder kaum sichtbar sind.

„Der Nyassa-Kautschuk kam“, wie Perrot Ende vorigen Jahres schreibt, „in diesem Jahre zum ersten Male in größerer Menge nach Lindi, hauptsächlich auf Veranlassung des bedeutenden Häuptlings Mirambo am Nordende des See's. Auch die Wangoni, die jetzt nothgedrungen das Räuberleben sein lassen müssen, beschäftigen sich mit Kautschukgewinnung und verdingen sich als Karawanenträger. Das ist hauptsächlich der Errichtung der Wangonistation Songea zu verdanken. Seit der Errichtung derselben hat sowohl der Importhandel als auch die Produktzufuhr aus dem Innern, besonders von Kautschuk und Wachs, einen bemerkenswerthen und hoffnungsvollen Aufschwung genommen, obwohl der Verdienst aus den beiden letzteren durch die wahnsinnige Konkurrenz der Inder und Bavianen

*) Dieser Kautschuk erreicht jetzt in Hamburg Preise von 3,75 bis 4 Mark per Pfund, infolge der seit dem 1. Januar 1898 in der neuen Kautschukverordnung in Kraft getretenen Bestimmung, daß die Bälle nur geschnitten in den Handel kommen dürfen, wodurch Fälschungen sehr erschwert werden.

untereinander sowie durch die Preistreiberereien eines Hamburger Sanjibar-Hauses auf ein Minimum, wenn nicht auf Null herabgedrückt wird.“

Hauptmann v. Kleist, der Stationschef von Songea, berichtete im Kolonialblatt 1898, S. 350, daß bisher nur Kilwahändler im kautschukreichen Mharuligebiet Handel trieben, und erst neuerdings auch Lindihändler thätig sind.

Nach einer brieflichen Notiz von Missionaren soll das Kondeland schon recht ausgebeutet sein, namentlich hätten die Araber den Handel in Händen, doch sänden sich auch sonst allerhand Glückritter, die schnell reich werden wollten, dort ein, um Kautschuk zu sammeln. Nach dem Jahresbericht der deutschen Kolonien wurden allein im ersten Halbjahr 1898 schon 150 dz Kautschuk von Songea ausgeführt.

Für die Gegend nördlich von Rufidni von Wichtigkeit, daß Stuhlmann zwischen dem Distrikt Vikindo bis zum Dorje Mbassu an feuchten Stellen einen Kautschukbaum fand, der bisher noch völlig unbekannt war. Er schreibt darüber: „Er strebt mit einem sich meist früh verzweigenden Stamm bis zu 10 m in die Höhe; die ganzrandigen Blätter sind lederartig hart, die Früchte stehen sich zu zweien gegenüber und bilden längliche Spindeln, die mit einem Sprunge der Länge nach aufreißen und einen mit langer Seide behangenen Samen entlassen. Blüten und ausgereifte Früchte sah ich nicht, doch läßt Alles darauf schließen, daß die Pflanze zur Familie der Apocynaceen gehört. Die hellgraue Rinde des Baumes ist fast stets mit den Siebnarben der Kautschuklammer versehen. Ich glaube, daß dieser Baum für uns von großer Wichtigkeit werden kann, denn es ist vielleicht möglich, ihn zu kultiviren. Aus diesem Baume werden die großen Bälle Kautschuk gewonnen, die im Sanjibar-Handel unter dem Namen Mgoa bekannt sind und die viel Unreinigkeit*) enthalten, hervorgerufen durch Beimischung von Rindenpartikeln, die sich bei der Gewinnung ablösen. Der Name des Baumes ist Mgoa oder Mnywe madhi.“ Die Stammpflanze dieses sogenannten Mgoa-Kautschuks des Handels ist nach der Untersuchung von Professor R. Schumann eine Apocynce, Mascarenhasia elastica K. Sch., die ihre nächsten Verwandten auf Madagaskar hat, die vielleicht auch dort einen Theil des daselbst konstatirten Baumkautschuks liefern.

Noch weiter nördlich, bei Mfonga, kommen arm-dike Pandolphien nach Stuhlmann überall im Buschwald vor, und zwar giebt es zwei ganz nahe verwandte Arten: 1. die von den Eingeborenen Mhanga genannte, mit schmalen Blättern, 2. eine Mbunga genannte breitblättrige Art. Nur erstere wird zur Vereitung von Kautschuk benutzt, da der Saft der anderen angeblich nicht fest wird, sondern klebrig bleibt.

*) Kautschukbälle von Mascarenhasia, die kürzlich dem botanischen Museum in Berlin zugesandt worden sind, zeigten eine ganz erstaunliche Elastizität; es waren gesponnene hellbraune Kautschukfäden mit dazwischen geklebten kleinen Kautschukklümpchen.



Ueber den im mittleren Theil des Schutzgebietes gewonnenen Kautschuk liegen genauere Angaben nicht vor. Vom Bezirk Bagamoyo wird am meisten Kautschuk geliefert. Nach Hauptmann v. Kleist erhalten die Händler von Bagamoyo und Dar-es-Salam den Kautschuk hauptsächlich aus Ulanga, Saffamaganga, Sabruma und Mahenge. Der Nguru-Kautschuk soll besser sein als derjenige von Usaramo, ersterer erzielt 68, letzterer nur 63 Rupien per Trafilah (35 engl. Pfund).

In Uguru kommt in den Waldkomplexen eine starke Landolphia vor, deren Kautschuk von den Eingeborenen gewonnen wird. Herr Moritz in Kinole hatte die Freundlichkeit, dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee einige Proben des von ihm selbst mit Hülfe eines Räucherungsprozesses hergestellten Kautschuks einzusenden, doch erwies sich derselbe, vielleicht infolge zu starker Erhitzung, als unbrauchbar; er war hart wie Stein und gar nicht elastisch.

Vom nördlichen Theile des Schutzgebietes wissen wir Einiges über das Hinterland von Tanga, d. h. über das Digolanda, Usambara und auch über den Kilimandjaro. Im Digolanda hat der Gärtner Holst die Kautschukbereitung in den Thalwäldungen des Sigi, in der Gegend von Majomboni beobachtet („D. Kolonialzeitung“ 1894, S. 81). Dort wurden 2 bis 3 m lange Stücke der Liane abgehauen, auf Gabelhölzer gelegt, und dann sechs bis sieben Kerben in den Stamm geschlagen, und die Milch in Kotoschälchen aufgefangen. Nach vier bis fünf Stunden hatte man genügend, um eine Affenbrotfrucht-Skalebasse zu füllen, die dann nach Hause gebracht wurde. Der genau wie Kuhmilch riechende Kautschuksaft wurde in einem flachen Kochgefäß unter Umrühren mit einem Holzlöffel über stark glimmenden Kohlen zum Koaguliren gebracht; der Kautschuk ist zuerst schneeweiß und sehr elastisch, wird aber beim Liegen rehbraun, er kostete dort ungefähr $\frac{3}{4}$ Rupien das Pfund; die faustgroßen, unregelmäßigen Kugeln wurden zu mehreren an Fäden gebunden und so nach der Küste transportirt.

Eine Art Kautschukliane heißt im Kitivudistrikte, am Nordabhang Usambaras, Kiongongo; auch in den kleineren Wäldungen bei Mlalo hoch im Gebirge jollen übrigens zwei Sorten wachsen, die „luguloto“ genannt und zuweilen auch ausgebeutet werden.

Nach Prof. Volkens kommen am Kilimandjaro Landolphien bis etwa 1200 m Meereshöhe vor, und zwar in den spärlichen Waldbeständen längs der Flüsse, und besonders in den durch die Vereiningung zweier Gewässer gebildeten, stärker bewaldeten Flußgebieten.

Am wichtigsten scheint für die Ausbeutung in Deutsch-Ostafrika die Landolphia Kirkii Th. Dyer zu sein, die von Mombas über Dar-es-Salam bis nahe von Mofambik zu Hause ist und sich sowohl durch relativ kleine Blätter als auch durch kleine Blüten auszeichnet. Da es eine schmalblättrige Art ist, so dürfte dies vielleicht die von Stuhlmann als Muhanga erwähnte Art sein. Der zähe Saft dieser Art erstarrt sehr schnell und leicht.

L. comorensis (Boj.) hat eine noch viel weitere Verbreitung, von Mombas bis Kap Delgado, und ist ferner auf den Komoren, Madagaskar und ganz Afrika bis Ober- und Nieder-Guinea vorhanden; sie heißt am Kap Delgado Mbungu; das dürfte also die von Stuhlmann als Mbunga bezeichnete Art sein. Sie findet sich auch am Kilimandjaro, wurde daselbst aber bis vor Kurzem nicht auf Kautschuk ausgebeutet, sondern nur der Früchte wegen geschätzt. Da sie aber in Westafrika auf Kautschuk ausgebeutet wird und einen dickflüssigen, Kautschuk enthaltenden Milchsaft besitzt, so dürfte sie doch auch in Ostafrika nicht unbeachtet gelassen sein. In der That wurde sie wenigstens früher (1880) nach Bizetonsul Holmwood an der portugiesischen Küste zwischen Kap Delgado und Ibo ausgebeutet, doch wurde, da die Milch schlecht koagulirt, dem Saft von den Makuas zur Beschleunigung des Prozesses Sand hinzugefügt, weshalb die Kaufleute beim Anlauf 25 pCt. in Abzug brachten.

Landolphia Petersiana (Kl.) ist in Westafrika mehr auf das südliche tropische Gebiet Loango und Angola beschränkt, geht aber in Ostafrika bis Usambara, ist auch in Usagara und Usaramo häufig und bewohnt auch die Komoren. Der Saft soll dünnflüssig sein und deshalb zur Kautschukgewinnung nicht dienen, doch ist kein Grund zu der Annahme, daß der Saft dieser Pflanze keinen oder einen minderwerthigen Kautschuk besitzt. Wahrscheinlich ist er nur etwas schwieriger aus dem Saft auszuscheiden; vielleicht ist dies die Sorte, aus der durch Kochen im Tangahinterlande Kautschuk gewonnen wird.

Nachtrag zum Segelhandbuch.

Das Reichs-Marine-Amt hat einen bis Ende Februar d. J. reichenden Nachtrag zum Segelhandbuch für die Küste von Deutsch-Ostafrika und Sansibar erscheinen lassen. Das Heft wird Inhabern des Segelhandbuchs durch Vermittelung der Buchhandlungen kostenlos nachgeliefert. Es ist erschienen in Kommission bei Dietrich Reimer, Berlin SW., Wilhelmstraße 29.

Station Bismarckburg.

Der im Bezirk Monongo neuerrichteten Station ist mit Genehmigung der Kolonial-Abtheilung seitens des Gouvernements der Name Bismarckburg beigelegt worden.

Kamerun.

Ueber die derzeitige politische Lage in Ngilla und über die Fortschritte der Wute-Adamaua-Expedition berichtet der Kommandeur der Kaiserlichen Schutztruppe, Hauptmann v. Kamph, an das Kaiserliche Gouvernement in Kamerun, wiezofolgt:



Mgillastadt, den 18. Februar 1899.

Von gefangenen Wutes und Haussa erfuhr ich, daß der Häuptling Mgilla drei Tage vor der Erstürmung der Stadt bei der Rückkehr von einem Raubzuge gegen den Wutehäuptling Wenke gestorben war. Sein Tod ist von seiner Familie verheimlicht worden, um seine Schätze in Sicherheit zu bringen. Hierin wurden seine Angehörigen von dem Feldhauptmann Mgilla, Wunga, unterstützt, der dem rechtmäßigen Thronfolger Ngane große Schwierigkeiten machte. Auf Wungas Seite, der auch alle Gewehre im Besitz hat, stand der größere Theil der Bevölkerung.

Der nach Wutebegriffen rechtmäßige Mgilla — Ngane — hatte sich seiner Zeit, vor den Nachstellungen Mgillas fliehend, zu dem Häuptling Ngutte begeben und war erst, zu dem Raubzuge gegen Wenke aufgefordert, bei Mgilla wieder erschienen. Ngane, der unter dem Einfluß des vernünftigen alten Häuptlings Ngutte groß geworden ist, scheint mir der günstigste Mann als Mgilla zu sein.

Bei der nach der Erstürmung von der Mgillastadt eingeleiteten Verfolgung, die sich bis über den Mbam und nach Norden herauf bis an das Gebirge erstreckte, hatte ich im Auge:

Erstens nochmals dem gesammten Volke die Macht unserer Kräfte vor Augen zu führen; ferner die Kriegspartei unter Wunga möglichst zu schädigen, mit Ngane Verbindung anzuknüpfen, um denselben später als Mgilla einzusetzen. Aus diesem Grunde war mir die Vermittelung durch Ngutte sehr erwünscht. Die ist nicht erreicht worden, da Ngutte, Verwickelungen fürchtend, sich weit ins Gebirge zurückgezogen hatte.

Ein glücklicher Zufall spielte dem Oberleutnant Dominik die Mutter Nganes in die Hände, und es gelang mir nach vielen Schwierigkeiten, mit Ngane zu verhandeln. Vor der Hand fürchtet sich noch Ngane, persönlich zu erscheinen, obgleich ich ihm Hilfe gegen Wunga zugesagt habe. Da überall der offene Widerstand der Wutes gebrochen ist und sich nur einzelne Theile der Bevölkerung zerstreut verborgen halten, will ich ihnen Zeit zur Ueberlegung lassen und werde in den nächsten Tagen auf Solo abmarschiren, um meiner zweiten Aufgabe, der Unterwerfung Tibatis, gerecht zu werden. Ich habe die Ueberzeugung, daß nach Rückkehr von Tibati sich die Wutejache leicht ordnen wird.

Bei der Expedition ist Alles wohltauf. Der Sergeant Jonczyk ist von seiner Verwundung hergestellt und dienstfähig.

Eröffnung des neuen Weges Victoria-Kriegsfließhafens.

Nach einer Meldung des stellvertretenden Bezirksamtmanns in Victoria (Kamerun) ist der neue Weg von Victoria nach Kriegsfließhafen bzw. Abamba nunmehr fertiggestellt und am 1. April dem Verkehr übergeben worden. Die Bachübergänge des alten

Weges sind sämmtlich durch hölzerne, auf massivem Mauerwerk ruhende Brücken auch für den Reitverkehr bequem gangbar gemacht. Der Fährbetrieb am alten Wege ist mit dem oben genannten Tage eingestellt worden.

Ugvo.

Denkmal für den Stabsarzt Dr. Wolf.

Das dem Andenken des verstorbenen Stabsarztes Dr. L. Wolf von einem Kreise von Freunden gestiftete Denkmal ist Anfang Januar in Lome angekommen, auf dem Hansaplatz dort aufgestellt und am 1. April feierlich enthüllt worden.

Der Hansaplatz, der die Form eines Dreiecks hat, steht an seiner einen Spitze mit dem Marktplatz Lomes in Verbindung. Mit der gegenüberliegenden Seite liegt er in der Hauptstraße Lomes — Hamburgerstraße genannt —, auf welcher, am Wohnhause des Gouverneurs beginnend, die Schienenbahn an den sämmtlichen Faktoreien der europäischen Handelshäuser vorbei zum Regierungslande hinausführt. Gegenüber dem Hansaplatz mündet in die Hamburgerstraße die von der Landungsstelle heraufführende Poststraße, so daß Jeder, der sich vom Dampfer kommend in die Stadt begiebt, sich alsbald dem Denkmal gegenüber sieht. Der Platz war bisher der Träger der einzigen kleinen öffentlichen Gartenanlage Lomes, welche behufs Fundamentirung und Errichtung des Denkmals vorübergehend hat verschwinden müssen, um demnächst in veränderter, der Gestalt des Denkmals angepaßter Form neu zu entstehen. Das Denkmal liegt jetzt mit der Hauptfront nach der erwähnten Hamburgerstraße inmitten eines durch ein einfaches Eisengitter umgrenzten Beetes, dessen Pflanzenwuchs niedrig gehalten wird, während auf einem dahinterliegenden Beete, welches den übrigen Theil des Platzes ausfüllt, etwas höher wachsende Büsche angepflanzt werden sollen, welche nach einiger Zeit einen angemessenen Hintergrund für den Obelisken abgeben werden.

Ueber den Verlauf der Enthüllungsfeier berichtet der Kaiserliche Gouverneur: Der Einladung zur Theilnahme waren die hiesigen Europäer mit ihren Damen nahezu vollzählig gefolgt. Auch diejenigen Kreise der eingeborenen Bevölkerung, bei welchen Interesse oder Verständniß für den festlichen Hergang vorausgesetzt werden konnte, insonderheit die farbigen Beamten der Regierung, waren herangezogen worden. Auf dem mit Fahnen geschmückten Platze waren auf der einen Seite der hier befindliche Theil der Polizeitruppe, auf der anderen die verfügbaren Polizisten in ihren besten Uniformen aufgestellt. Um 4¹/₂ Uhr nachmittags leitete Gesang des Sängerkorps der katholischen Mission die Feier ein. In der hierauf folgenden Ansprache gab der Stellvertreter des Gouverneurs eine kurze Darstellung des Wirkens des verstorbenen Forschers im Dienste des Schutz-



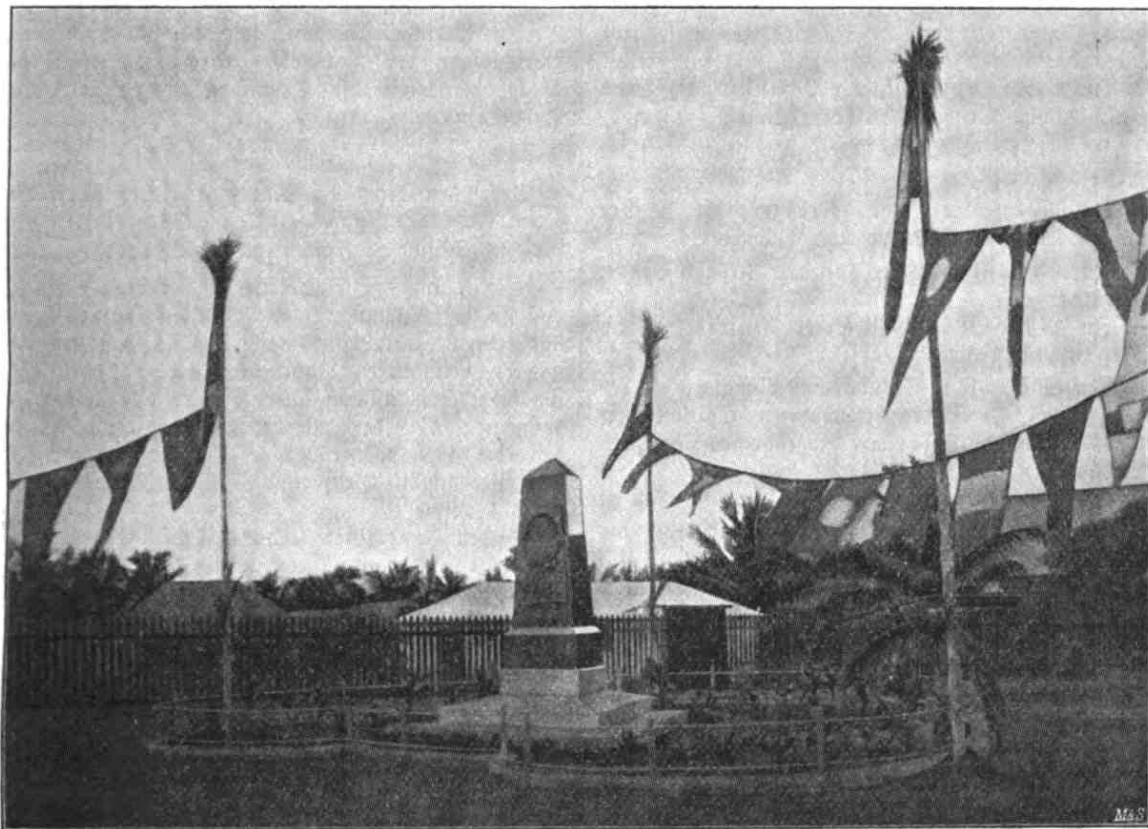
gebietes. Hierauf fiel die Hülle des Denkmals, während die Truppe das Gewehr präsentirte. Nachdem sodann auch der Sängerkhor der Norddeutschen Mission ein vaterländisches Lied vorgetragen hatte, ergriff der Vertreter der Regierung noch einmal das Wort, um den Spendern des Denkmals Dank zu sagen, dasselbe dem Schutze der europäischen und — mittelst einer besonderen Ermahnung unter Vermittelung des Dolmetschers — auch der eingeborenen Bevölkerung zu übergeben und unter abermaligem Präsentiren der Truppe mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser zu schließen. Für die kurze,

und der in Dar-es-Salâm verstorbenen Schwester Martha Seelig Grabsteine errichten lassen. — Die Schwester Lina Hafentaffer ist erkrankt aus Neu-Guinea zurückgekehrt.

Ueber den Stand der katholischen Mission im Bismarck-Archipel berichtet Bischof Couppé unter dem 13. April 1898:

I. Stationen.

Acht Stationen, nämlich Buna-Pope, Tafubar, Billa Maria, Bunatoro, Malaguna, Blarolo, Ramandu, Buna-Marita.



Denkmal für den Stabsarzt Dr. Wolf in Lome (Togo).

bis zum Einbruch der Dunkelheit verbleibende Zeit wurden dann die europäischen Festtheilnehmer zu einem zwanglosen Zusammensein in dem Vorgarten des nahen Gouvernementshauses vereinigt.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Wie „Unter dem rothen Kreuz“ meldet, hat der Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien auf den Rubefstätten der in Kamerun verschiedenen Schwestern Emma Uredat und Bertha Vießdorff

Außer diesen Stationen bestehen noch 13 von den Eingeborenen in den bedeutendsten Orten des westlichen Distrikts erbauten katholischen Kirchen, wo sich die Eingeborenen, die sich für den Katholizismus erklärt haben, zum katholischen Gebete und Unterrichte versammeln.

II. Missionare.

Augenblicklich 43 weiße Missionare, der apostolische Vikar, 11 Pater, 17 Brüder, 14 Schwestern. Seit meinem letzten Berichte (4. Mai 1897) sind 1 Bruder, 1 Schwester gestorben, 1 Bruder (Br. Fußhöller) hat die Mission verlassen, 4 neue Pater und 2 Brüder sind angekommen. Außerdem haben

wir 2 Eingeborene als Katecheten (außer den 13 Eingeborenen, die in den oben erwähnten 13 katholischen Kirchen aus eigenem Antriebe und ohne Bezahlung die Stelle der Katecheten vertreten).

Die weißen Missionare sind, wie folgt, auf die verschiedenen Stationen vertheilt:

In Buna-Pope: Der apostolische Vikar, Pater Gontherland, Provikar, Pater Diks, Sekretär, Pater Eberlein, die Brüder Kaiser, Gallont, Geboers, Bader, Winkler, Lacasse, Müller (Hermann), Stevens, Reichmeier, van Berendonk, Nobel, Hamann und die Schwestern Hubertine (Oberin), Alphonse, Aloysius, Dorothea, Philomene, Flavia, Damian, St. Hilarius, Clementia und Ludgarda.

In Villa Maria: Pater Constantini, Pater Schmitz und Bruder Müller (Franz).

In Blarolo: Pater Bley, Br. van Roessel und die Schwestern Gerard und Adelheid.

In Malaguna: Pater Fromm, Br. Weber und die Schwestern Ottilia und Catharina.

In Romandu: Pater van der Aa und Bruder Dörfler.

In Buna-Marita: Pater Rascher, Pater Blegen und Bruder Pfeiffer.

Die Stationen in Tokubar und Bunatoro werden durch einen Pater der benachbarten Station versehen, sie sind durch je einen Eingeborenen-Katecheten besetzt.

III. Zahl der Tausen.

Im Berichtsjahre, d. h. vom 1. Mai 1897 bis heute, wurden getauft: in Buna-Pope 182, Takubar 93, Villa Maria und Bunatoro 404, Malaguna 609, Blarolo 399, Romandu 63 und Buna-Marita 99, zusammen 1849 Tausen.

Bis zum 1. Mai 1897 wurden getauft: 4348 Eingeborene, also zusammen 6197. Von dieser Zahl sind abzuziehen die Verstorbenen sowie ungefähr 160 Neophyten, die anlässlich der durch To Silinga ausgestreuten Gerüchte zu den Wesleyanern zurückgekehrt sind; sehr annähernd 550 Personen, es bleiben demnach z. Zt. 5647 lebende katholische Eingeborene.

IV. Katechumenen.

Zur Zeit ungefähr 300.

V. Schulen.

Zur Zeit vier verschiedene Arten von Schulen, nämlich ein Pensionat für weiße Kinder bezw. Waislinge, ein Katecheten-Seminar, drei Schulen der Waisenanstalten, acht Schulen in verschiedenen Stationen für die Kinder der Umgegend.

Im Pensionat haben wir zur Zeit 15 Kinder, im Katecheten-Seminar 6 junge Leute, in den drei Waisenanstalten 85 Knaben und 115 Mädchen.

In den Schulen für die Kinder der Umgegend haben wir in Buna-Pope 12 Knaben, in Takubar 7 Knaben, in Malaguna 55 Knaben und 50 Mädchen,

in Blarolo 50 Knaben und 45 Mädchen, in Villa Maria 56 Knaben, in Buna-Marita 17 Knaben, zusammen 513 Schüler und Schülerinnen.

VI. Waisenanstalten.

Eine für Knaben, zwei für Mädchen. Seit dem 1. Mai 1897 wurden angenommen 65 Kinder, seit dem Anfang 328. Zur Zeit sind in den Anstalten 115 Mädchen und 85 Knaben, zusammen 200.

Die bedeutendsten materiellen Arbeiten während des Berichtsjahres sind der Bau der Kirche aus Eisen in Buna-Pope, und ebendasselbst der Bau meines Hauses für das Pensionat für weiße Kinder bezw. Waislinge.

In Aussicht genommen werden für das neue Berichtsjahr der Bau einer Kirche aus Eisen in Malaguna sowie die Gründung von vier neuen Hauptstationen.

Ueber den Stand der Wesleyanischen Mission gegen Ende des Jahres 1897 im Bismarck-Archipel berichtet Missionar Fellmann, wie folgt:

Es ist aus der überreichten Statistik zu ersehen, daß die Entwicklung unserer Mission ihre ruhigen und stetigen Fortschritte macht. Die Gesamtzahl unserer vollgültigen Mitglieder beträgt 1409, hat sich jedoch seit Anfang dieses Jahres um etwa 200 vermehrt, die der Probemitglieder oder Taufbewerber 478, während die Zahl der Zuhörer bei den Predigtgottesdiensten die schöne Summe von 10 233 aufweist.

In den Taufregistern sind 223 Tausen Erwachsener und 160 Kindertausen verzeichnet. Die Erziehungsarbeit blieb nicht erfolglos und wäre unzweifelhaft noch viel fruchtbarer gewesen, würden nicht die bekannten Schwierigkeiten, hauptsächlich unregelmäßiger Schulbesuch, die Erfolge schmälern. Dennoch finden sich jetzt 650 Schüler, die des Lesens kundig, 353 sind im Stande, auf Tafeln zu schreiben und zwar mitunter eine verhältnißmäßig sehr gute Schrift, während etwa die gleiche Anzahl eine gewisse Fertigkeit in den Anfangsgründen des Rechnens erlangt hat.

Unsere Institute zur Heranbildung von Eingeborenen als Hülfsllehrer werden von 40 jungen Männern besucht. Zehn wurden im Laufe des Berichtsjahres ausgesandt und werden, so glauben wir, eine ganz befriedigende Arbeit unter ihren Landsleuten leisten.

Mit voller Energie bemüht sich Herr Missionar Cronop auf Neulauenburg und Neumedlenburg den Neupommern-dialekt einzuführen, das bedingt natürlich einen langsamen Prozeß, da es nur junge Leute sind, die sich dafür empfänglich zeigen, ältere dagegen ihrem alten Dialekt treu bleiben. Es soll jedoch von Seiten unserer Mission das Beste geschehen, einen Dialekt in ihrem Gebiet zum herrschenden zu erheben, wodurch nicht allein die Missionsarbeit, sondern auch die Thätigkeit der Administration bedeutend erleichtert wird.



Statistik für Neupommern für das Jahr 1897.

Kreis Raluana.

Ort	Kirchen	Predigtstühle	Wissionare	Evangel. Prediger	Katechisten	Lehrer	Schullehrer	Lotharprediger	Klassenführer	Weißer Mithgl.	Evangel. Mithgl.	Probeglieder	Gefordern	Katechumenen	Sonntags- schulen	Sonntags- schullehrer	Sonntags- schüler	Tages- schulen	Tages- schüler	Subörer d. öffentl. Gottesdiensten
Raluana	1	—	1	—	—	2	2	5	2	2	34	4	—	8	1	2	35	1	35	180
Zalafua	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	14	1	—	13	—	—	30	1	30	85
Baraon	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	8	3	—	—	1	1	30	1	30	60
Dabaon	1	—	—	—	—	1	1	2	1	—	22	47	1	6	1	2	80	1	80	145
Naburua	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	12	24	—	10	1	1	60	1	60	80
Bunamami	1	—	—	—	1	—	1	4	2	—	25	50	—	12	1	5	99	1	99	280
Bunatapia	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	7	—	—	10	1	1	38	1	38	91
Bataparafur	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	6	2	—	9	1	1	18	1	18	35
Tawatamarat	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	5	1	1	21	1	21	60
Kafumfum	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	15	1	15	52
Katabul	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	4	—	—	—	1	1	6	1	6	36
Kawat	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	1	1	30	1	30	70
Bunamat	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Matupit	2	—	—	1	—	1	2	6	3	—	80	16	2	15	2	10	91	2	91	521
Karavia	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	8	—	2	8	1	1	22	1	22	100
Tavana	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	4	5	—	4	1	2	28	1	28	112
Walaar	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	11	24	—	9	1	1	36	1	36	150
Walauna	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	2	2	—	10	1	1	14	1	14	77
Telwat	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	2	8	—	2	1	1	11	—	11	72
Kafum	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	2	1	—	—	1	1	11	—	11	70
Kaunaram	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	5	—	—	1	1	21	1	21	70
Kamafumaluan	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	3	1	1	10	1	10	66
Dawapia	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Karaviatin	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Bunalafa	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Roelup	1	—	—	—	1	—	1	6	1	—	72	4	1	2	1	2	79	1	79	170
Nabuana	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	9	3	—	10	1	1	36	1	36	84
Bai	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	7	3	—	12	1	1	40	1	40	100
Kofere	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	11	4	—	9	1	2	30	1	30	30
Kafunat	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Tafubar	1	—	—	—	1	—	1	3	2	—	25	13	—	16	1	3	69	1	69	249
Kabatane	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	4	4	—	7	1	1	17	1	17	32
Zusammen	29	4	1	1	3	26	30	29	28	2	377	223	6	180	28	47	977	28	977	3216

Kreis Katalaba.

Tavui	1	—	—	1	—	—	1	11	2	—	90	5	1	26	1	2	110	1	110	527
Kamali	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	6	—	—	—	1	1	20	1	20	80
Koga	1	—	—	—	—	1	1	3	2	—	30	6	—	10	1	2	60	1	60	140
Katabul	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	25	—	—	5	1	2	80	1	80	180
Pilapila	1	—	—	—	—	1	1	—	2	—	6	1	—	9	1	2	18	1	18	160
Tomagara	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	1	1	12	1	12	50
Kabalaba	1	—	1	—	1	—	2	4	4	2	40	3	—	26	1	4	60	2	60	200
Bunaitoto	1	—	—	—	—	1	1	—	2	—	19	7	1	—	1	2	40	1	40	100
Bunafivu	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Kafumfubur	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	7	2	—	4	1	1	12	1	12	50
Kafum	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3	4	1	10	1	1	12	1	12	80
Reber	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	8	4	2	—	1	1	20	1	20	75
Bunofir	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	2	2	—	2	1	1	30	1	30	70
Bunagamata	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	13	8	—	10	1	1	70	1	70	190
Bunabolita	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	20	2	—	7	1	1	50	1	50	200
Matanoiamaba	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	2	2	—	8	1	1	20	1	20	180
Boaba	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	1	1	2	26	1	26	170
Matanafivu	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	4	1	—	1	1	1	18	1	18	155
Pafanairir	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	2	—	1	1	1	17	1	17	150
Burava	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3	1	—	1	1	1	20	1	20	172
Balanatalia	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	13	8	1	7	1	1	30	1	30	102
Bunapaipo	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	16	6	—	6	1	1	30	1	30	162
Zusammen	20	2	1	1	3	17	22	18	28	2	310	64	6	130	21	30	755	22	755	2947



Ort	Kirchen	Predigtplätze	Missionare	Eingeb. Prediger	Katechisten	Lehrer	Schullehrer	Lotaprediger	Klassenführer	Weisse Mitgl.	Probeglieder	Gestorben	Katechumenen	Sonntags- schulen	Sonntags- schullehrer	Sonntags- schüler	Tageschulen	Tageschüler	Eingeb. Mitgl.	Subser b. öffentl. Gottesdiensten
Molot	1	—	1	—	—	1	3	17	4	2	17	4	31	1	12	100	2	100	114	160
Urukuf	1	—	—	—	—	1	1	5	2	—	4	—	21	—	4	28	1	28	47	125
Urukufuru	1	—	—	—	—	1	1	5	2	—	10	—	9	1	4	52	1	52	49	155
Nataraganan	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	15	—	15	1	1	54	1	54	10	112
Palipal	1	—	—	—	—	1	1	2	1	—	15	—	12	—	1	48	1	48	37	97
Nagaisa	1	—	—	—	—	1	1	3	2	—	14	—	9	1	2	24	1	24	35	122
Nakufuru	1	—	—	—	1	—	1	4	2	—	4	1	33	1	3	36	1	36	57	110
Naliwan	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	8	—	25	1	1	18	1	18	25	85
Ufumaina	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	13	1	1	20	1	20	2	32
Miofo	1	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	3	1	1	14	1	14	2	125
Wiriam	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	6	1	6	2	64
Utuan	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	11	1	1	21	1	21	4	140
Mualima	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	2	1	1	8	1	8	2	33
Karawara	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	8	1	8	2	84
Kabatirai	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	4	1	1	10	1	10	2	40
Zuoso	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	1	1	8	1	8	1	62
Kabafon	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55
Baira	1	—	—	—	1	—	1	4	3	—	11	—	5	1	5	50	1	50	35	137
Walara	1	—	—	—	—	1	1	1	2	—	5	—	9	1	1	30	1	30	20	79
Piritop	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	6	—	10	1	1	42	1	42	15	95
Bullivan	1	—	—	—	—	1	1	—	3	—	9	2	12	1	1	52	1	52	53	127
Kababiai	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3	—	17	1	1	32	1	32	4	108
Tamanabuol	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	21	1	21	2	69
Kabanut	1	—	—	—	1	—	2	3	2	—	12	3	41	1	2	71	1	71	70	220
Pafinsala	1	—	—	—	—	1	1	3	2	—	12	—	22	1	1	70	1	70	36	185
Uraula	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	10	1	1	11	1	11	1	43
Erepem	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	8	—	8	1	1	30	1	30	3	80
Natafan	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	10	—	18	1	1	47	1	47	7	62
Kalil	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	7	2	11	1	1	55	1	55	29	106
Kabajoris	1	—	—	—	—	1	1	3	1	—	6	—	16	1	1	45	1	45	30	70
Kabalabas	1	—	—	—	—	1	1	2	1	—	5	—	19	1	1	30	1	30	11	149
Punam	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	40	1	40	2	162
Ereman	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	2	—	10	1	1	15	1	15	2	92
Eratanam	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	1	1	23	1	23	1	113
Kubuludu	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	15	1	15	2	145
Eretuis	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	25	1	25	2	91
Eretubu	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	14	1	1	19	1	19	2	113
Bom	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3	—	21	1	1	22	1	22	2	120
Karumut	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	60
Bua	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
Zusammen	26	14	1	1	4	34	41	54	53	2	191	12	432	38	63	1200	39	1200	722	4070

Auf Neumecklenburg wurden drei neue Stationen besetzt, und gegen Ende dieses Jahres oder im Laufe des nächsten Jahres erwarten wir, einen weißen Missionar auf der Ostküste der Insel stationiren zu können, da unser Werk eine große Ausdehnung erfahren und sehr erfolgversprechend wird.

Im November 1897 trafen fünf Samoaner Missionslehrer mit Familien zur Verstärkung der Mission ein. Einer kam leider ziemlich erkrankt an und starb schon im Januar 1898. Bitten um Missionare und Lehrer gehen uns von vielen Häuptlingen und Dörfern zu, so daß wir uns gegenwärtig außer Stande finden, ihnen Allen entgegenzukommen, jedoch erwarten wir neue Verstärkungen durch herangebildete Fidjisi-Missionsgehülfen, die der augenblicklichen Noth abhelfen werden.

Die Zahl der Missionsarbeiter im Distrikte beträgt 3 weiße Missionare, 3 eingeborene Prediger

(Fidjianer), 31 Missionslehrer (Samoaner und Fidjianer), 57 Hülflehrer (Eingeborene des Archipels), zuf. 94, sowie 105 Eingeborene als Laienprediger. — Ein Laienmissionar, Herr Andrews, ist kürzlich aus Australien eingetroffen und hat mit der Errichtung eines neuen Hauses in Raluana begonnen, nach dessen Fertigstellung er an den übrigen Missionshäusern bauliche Verbesserungen vornehmen wird.

Von der Reise des Missionsinspektors Schreiber melden die „Berichte der Rheinischen Mission“:

Am Sonnabend, den 28. Januar, landete Inspektor Schreiber glücklich auf Niua. Noch an demselben Nachmittag ging es mit Nachen längs der Küste nach Gumbu Sumene, wo er gerade noch rechtzeitig ankam, um die silberne Hochzeit der Geschwister Thomas mitzufeiern. Von dort ging die Reise nach Ombolata. Von Ombolata aus wurde



dann der Mitt quer durch die Insel gemacht, um die Westküste zu besuchen. Auf der Rückkehr nach der Ostküste wurde Lahagu (Miss. Sporket) besucht. Endlich Dahana und Gunong Sitoli, wo die Schlußkonferenz vom 13. bis 15. Februar stattfand. Noch am 15. abends ging Inspektor Schreiber auf das Schiff, um über Padang und Batavia nach Borneo zu fahren.

Unter den rheinischen Missionaren in Deutsch-Südwestafrika herrscht viel Krankheit: Frau Miss. Irle hat die Heimreise angetreten, ihr Mann hat sie nach dem Kapland begleitet. Auch Frau Miss. Lang aus Djihsänena wird sich wahrscheinlich nach Deutschland begeben müssen, möglicherweise in Begleitung ihres Mannes. Miss. Schaar aus Ombaba hat sich mit seiner Frau nach dem Kapland begeben, um sich einer Operation zu unterziehen. Auch Geschwister Kremer von Gaub sind, gleichfalls zur Erholung, nach der Walfischbai gereist. Endlich hat Miss. Wandes Warmbad an Miss. Kronsbein, bisher in Nietfontein, übergeben und selbst seine Urlaubreise nach Deutschland angetreten; mit ihm kommt auch Frau Miss. Fenschel. In Nietfontein tritt Miss. Pabst wieder ein. Die beiden jungen Missionare Simon und Berger sind auf ihren Posten in Gibeon und Verscha angelangt und in ihr Amt eingeführt worden. Im Lande selbst machen sich die Nachwirkungen der leztjährigen Heimjungen immer noch sehr fühlbar.

Dem zwölften halbjährlichen Bericht der Pallotiner Kongregation über die Mission in Kamerun und ihre Missionshäuser zu Limburg a. d. Lahn und Ehrenbreitstein entnehmen wir Folgendes:

Von großer Bedeutung für die fernere Entwicklung der Kameruner Mission ist die Gründung und Vollendung der Missionsstation in Kamerun (Stadt). Zwischen den beiden großen Dörfern Bell- und Alwatown, in der Nähe des Friedhofes für die Europäer, erhebt sich auf einer Anhöhe, in gesunder Lage die Missionsstation. Mit dem Bau derselben wurde im Januar des Jahres 1898 begonnen. Zuerst wurde die Schule hergestellt, die zugleich als Kapelle diente, dann das Wohnhaus. Die Kirche wurde zu Weihnachten unter Betheligung fast aller Europäer und der Schwarzen feierlich eingeweiht. Das erste hl. Messopfer, das der apostol. Präsekt in der neuen Peter- und Paulskirche brachte, hat er Gott dem Herrn für die Wohlthäter aufgeopfert.

Die Schule unter der bewährten Leitung des Br. Joseph Höber wird von 150 Kindern besucht. In der Mission werden außer 15 Yaundeknaben nur jene Kinder in Kost genommen, deren Eltern das Kostgeld bezahlen. Die Mission wurde gegen Ende des Jahres von einem schweren Leide heimgejucht. Es starb der ehrw. Bruder Joseph Bünting am Schwarzwasserfieber, nachdem er vier Monate in

Kamerun thätig gewesen. Der P. Präsekt beabsichtigt, in Kamerun auch ein Haus für die Schwestern zu bauen, damit dieselben sich der Erziehung der Mädchen widmen können.

Kribi. Diese Station stand im lezten halben Jahre unter dem Zeichen des Leidens und der Trauer. Der bisherige Obere derselben, P. Ludwig Otto, mußte infolge einer langandauernden gefährlichen Dysenterie die Heimreise antreten, Br. Franz Seidel, der bei kräftiger, staunenswerther Gesundheit drei Jahre thätig war, fiel am 30. November 1898 einem tödtlichen Schwarzwasserfieber zum Opfer. Fünf Wochen später, am 6. Januar 1899 starb an derselben Krankheit der Br. Karl Reiß. Ein anderer Bruder konnte noch rechtzeitig die Heimreise antreten. Trotz dieser traurigen Ereignisse wurde in Kribi tüchtig weiter gearbeitet. Aus Yaunde (im Hinterlande) wird der Zubrang der Kinder immer stärker, eines schönen Tages kamen 70 Kinder unter Musik und Gesang an. Leutnant Dominik, Stationsvorsteher in Yaunde hat den Schwestern 13 Mädchen zur Erziehung überwiesen. Der Besuch der Nebenschulen, besonders in Duambe und Gr. Batanga, ist wie bisher ein guter. Neben dem Anbau von Kaffee wird hier Viehzucht getrieben, die recht erfreuliche Fortschritte macht.

Marienberg. In steter ruhiger Entwicklung geht diese älteste Station voran. Die meisten Kinder in den Nebenschulen empfangen die hl. Sakramente. Es besteht große Hoffnung, daß in kurzer Zeit die Zahl der christlichen Ehen sich stark vermehren werde. Dem Bemühen des Oberen und dem Eifer der Katholiken in Malimba ist es zu verdanken, daß sich an den Ufern des Sanaga nun schon die dritte Kirche erhebt, die dem hl. Antonius von Padua geweiht ist. In der Mission werden etwa 60 Knaben erzogen; bei den Schwestern, die dem ungesunden Klima in den drei Jahren seit sie hier sind, tapferen Widerstand leisteten, befinden sich 30 Mädchen zur Erziehung.

Edea. Ein Jahr des Segens und der Freude war das verfllossene für diese Mission. Nachdem dieselbe schon im Jahre 1881 eröffnet, aber wegen Priester mangels wieder aufgegeben werden mußte und verfallen war, steht dieselbe jetzt wieder verjüngt und zum großen Theil neu erbaut da und dehnt ihre Wirksamkeit auf eine Entfernung von vier bis fünf Tagereisen ins Innere aus. Neue Schule, neue Wohnhäuser, eine hübsche Kirche, aus Bruchsteinen gebaut, die im Dezember eingeweiht wurde, erheben sich auf einem Hügel in der Nähe der Wasserfälle des Sanaga. In der Mission werden 40 Knaben erzogen und als Katecheten ausgebildet. In 18 Nebenschulen sitzen etwa 400 Kinder zu den Füßen ihrer schwarzen Katecheten. Im Jahre 1898 wurden allein 212 Kinder getauft. Das Verlangen nach Lehrern ist bei den umliegenden Häuptlingen groß.

Die Station Engelberg dient einem dreifachen Zwecke. Als Erholungsstation hat sie sich in manchen

Fällen sehr gut bewährt. Die meisten Brüder, die schon vier, fünf und sechs Jahre in Kamerun thätig sind, verdanken ihre Gesundheit dem Engelberg. — Die Farm hatte im letzten Jahre den auf sie gesetzten Hoffnungen nicht entsprochen. Viele der hübsch heran- gewachsenen Bäumchen wurden vom Kaffeewurm zer- stört. Hoffentlich gedeiht Kakao, wovon schon über 20 ha angepflanzt sind, besser. — Im Garten werden alle europäischen Gemüse, selbst Kartoffeln gezogen. Die Früchte der Missionstrung sind leider bisher nur geringe.

Die Schwestern auf den Stationen Engelberg und Mapanja erziehen Knaben und Mädchen und halten sie zu Feld- und Hausarbeiten an.

Die Zahl der katholischen Christen in Kamerun beträgt etwa 2500. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Stationen wie folgt:

	Christen	Ehen	Schulen	Kinder
Kamerun . . .	150	2	1	150
Kribi	750	40	10	250
Marienberg . .	1200	10	16	360
Ebea	250	8	19	400
Engelberg	120	—	4	80
Mapanja				
	2470	60	50	1240

In der Mission wirken zur Zeit: 8 Priester, 16 Brüder, 10 Schwestern.

Den „Nachrichten der ostafrikanischen Mission“ zufolge sind Missionar Worms und Frau Missionar Holst dem Fieber erlegen. Missionar Peters hat eine achttägige Reise durch Maramo gemacht, um die Hungersnoth genau zu erforschen und dem Herrn Gouverneur darüber Bericht erstattet, der sich in sehr dankenswerther Weise der Hungernden annimmt.

In Buga befinden sich jetzt 10 Knaben auf der Station. Daneben sind noch manche Kranke zu sättigen.

Aus fremden Kolonien.

Das Bergrecht in den portugiesischen Kolonien.

Durch Königliches Dekret vom 29. Dezember 1898 sind unter Aufhebung aller entgegenstehenden Vorschriften, insbesondere der Dekrete vom 4. Dezember 1869 und vom 6. Dezember 1888, für die portugiesischen Kolonien gemeinsame bergrechtliche Bestimmungen erlassen und im „Diario do Governo“ Nr. 3 vom 4. Januar d. Js. publiziert worden. Es hatte sich nämlich als nöthig erwiesen, das Bergrecht der portugiesischen Kolonien zu modernisieren, um es einigermaßen mit dem der Nachbargebiete in Einklang zu bringen; als Vorbild diente im Allgemeinen die einschlägige Gesetzgebung Transvaals.

Der Inhalt des Königlichen Dekrets ist in großen Zügen der folgende:

Das Eigenthum an Metallerzlageru gehört dem

Staate, und diese Lager können nur mit Erlaubniß der Regierung abgebaut werden; frei jedoch ist die Alluvialgoldgewinnung im Kleinbetrieb.

Das Recht zum Schürfen steht Jedermann frei, sei er Portugiese oder Ausländer; Nichtelgenthümer des Bodens, auf welchem geschürft werden soll, haben von der Regierung einen Schürfschein zu erbitten, der, von Ausnahmssällen abgesehen, erteilt werden muß. Die erteilten Schürfscheine werden periodisch publiziert. Der Besitzer eines Schürfscheins hat noch nicht das Recht, gefundenes Erz vom Fundorte zu entfernen. Der Eigenthümer hat gegen Schadloshaltung das Schürfen auf seinem Grund und Boden zu dulden.

Das „claim“ ist beibehalten, für die Edelerze aber als Einheit die „Konzeßion“ im engeren Sinne, nämlich eine Gruppe von claims gebildet worden; und zwar werden im Allgemeinen bei noch unerforschten Gebieten zehn und bei schon bekannten fünf claims vereinigt.

Das Recht auf eine Konzeßion wird durch ein Manifest verbürgt, welches amtlich eingetragen wird, nachdem der Antragsteller den Ort genau angegeben hat, wo er seine Nachforschungen anzustellen gedenkt oder, im Besitze eines Schürfscheins, bereits angestellt hat. Das Manifest wird gegenstandslos, wenn nach Ablauf eines Jahres seit der Ausfertigung desselben die Ertheilung der Konzeßion nicht beantragt worden ist.

Die Konzeßionen sind zeitlich unbeschränkt, jedoch erlöschen sie, wenn, Fälle höherer Gewalt ausgenommen, der Abbau längere Zeit ausgesetzt oder nicht genügend intensiv betrieben worden ist. Mit dem Abbau darf erst begonnen werden, nachdem seitens der Regierung die Verifikation des Feldes stattgefunden hat. Verzögert sich dies jedoch erheblich, so kann der Betrieb nach Vorlage eines ins Einzelne gehenden Situations- und Bauplans eröffnet werden. Felder, auf denen bei der amtlichen Prüfung keine Erze gefunden worden sind, werden durch amtliche Veröffentlichung für frei erklärt.

Die Schürferlaubnis ist unübertragbar, der Titel eines Manifestes dagegen kann überschrieben werden; die Uebertragung einer Konzeßion kann nur vor dem Distrikts- oder Provinzialgouverneur erfolgen. Die claims für Edelsteine und Edelmetalle sind untheilbar und dürfen nicht verringert werden.

Ausländer müssen für alle aus dem Bergbau sich ergebenden rechtlichen Beziehungen vertraglich sich der portugiesischen Gerichtsbarkeit unterwerfen.

Es ist unbedingt verboten, irgend eine Art von Dienstverrichtungen mit ungemünztem Metall oder ungeschliffenen Edelsteinen zu bezahlen. Lohnzahlungen haben in Gold zu erfolgen; Bezahlung in Waaren wird nur erlaubt, wenn dies vorher vertragsmäßig festgesetzt ist.

Die Ausübung von stehendem Handel und Gewerbe auf und in der Nähe eines Bergwerksgebietes ist von behördlicher, zeitlich beschränkter Erlaubniß



abhängig. Handel im Umherziehen ist verboten. Zum Handel mit Edelsteinen und Edelmetallen ist eine Sondererlaubnis nötig; dieselbe wird nur Bankiers und Konzeßionären erteilt, und auch nur dann, wenn sie ihr Eigenthum an der Waare nachweisen. Außerdem darf Niemand rohe Edelsteine oder Edelmetalle kaufen, tauschen, zu Pfand nehmen, verkaufen oder feilbieten. Gelegenheitskäufe oder Verkäufe erfordern behördliche Genehmigung.

Den Behördenorganismus anlangend, so steht der Zentralstelle, dem Ministerium, zu Lissabon ein Kolonialrath mit beratender Stimme zur Seite. Es folgen in der Beamtenhierarchie die General-, Bezirks- und Distrikts-gouverneure. Als Unterorgane der Letzteren fungiren Bergwerkskommissare, welchen die Beaufsichtigung der Betriebe innerhalb ihres Amtskreises in technischer und kaufmännischer Beziehung obliegt. Zur Unterstützung der Bergwerkskommissare wird ein Bergwerksrath gebildet, der aus neun, jährlich aus der Zahl der Konzeßionäre oder deren Stellvertreter zu wählenden Mitgliedern besteht. Dieser Bergwerksrath ist zuständig, mit Zustimmung des Provinzialgouverneurs auf den Betrieb bezügliche Bestimmungen zu erlassen und abzuändern und alle Maßnahmen vorzuschlagen, die zur Entwicklung des Betriebes für nötig erachtet werden.

Das im Vorstehenden inhaltlich wiedergegebene Dekret gilt nicht in den von Gesellschaften mit Hoheitsrechten verwalteten Gebieten; dort verbleibt es daher bei dem bisherigen Rechtszustande.

Die kommerzielle Entwicklung der Kolonie Britisch-Neu-Guinea.

Der Gesamtthandel der Kolonie Britisch-Neu-Guinea erforderte im Jahre 1888/89 (1. Juli bis 30. Juni) einen Umsatz von nur 17 051 £. Davon entfielen auf die Einfuhr 11 108 £ und auf die Ausfuhr 5943 £. In den darauffolgenden zehn Jahren erfolgte eine stetige und beträchtliche Steigerung. So setzt sich der Gesamtthandel im Jahre 1897/98 aus einer Einfuhr im Werthe von 46 971 £ und einer Ausfuhr im Werthe von 49 850 £ zusammen, stellt also insgesammt einen Werth von 96 821 £ dar.

Als hauptsächlichste Ausfuhrartikel kamen in Betracht:

Gold im Werthe von . . .	25 612 £,
Perlmutter im Werthe von . . .	8 468 =
Kopra = " = " . . .	2 425 =
Gummi = " = " . . .	3 683 =
Trepang = " = " . . .	3 395 =

Die Einfuhr bestand, wie bei allen jungen Kolonien, im Wesentlichen aus Nahrungsmitteln und Getränken, Stoffen und Kleidungsstücken, Tabak und Cigarren, Baumaterialien und Eisenwaaren.

Von kolonial-politischem Interesse ist das Verhältniß der Einnahmen zu den Ausgaben während der letzten zehn Jahre.

Im Jahre 1888/89 standen einer Ausgabe von 10 769 £ eine Einnahme von nur 2679 £ gegenüber; bis zum verfloffenen Rechnungsjahre aber waren die Einnahmen auf 10 280 £, die Ausgaben hingegen nur auf 14 990 £ gestiegen. Während also die Ausgaben sich im Verlaufe von zehn Jahren nur um die Hälfte gesteigert haben, haben sich die Einnahmen in demselben Zeitraume vervierfacht, und die Kolonie erfordert heute bereits um die Hälfte weniger Zuschüsse, als vor zehn Jahren. In dem Annual report on British New Guinea wird darauf hingewiesen, es seien hinreichend ausgedehnte Ländereien in von der Bevölkerung nicht oder nicht mehr beunruhigten Gebieten vorhanden, so daß der Zuzug von Acker- und Plantagenbau Treibenden nunmehr nach der Kolonie gelenkt werden könne; letztere würde dann sehr bald ihre gesammten Ausgaben selbst decken können.

Verschiedene Mittheilungen.

Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee,

das sich bekanntlich die Aufgabe gestellt hat, die wirtschaftlichen Interessen unserer Schutzgebiete in gemeinnütziger Weise zu fördern, faßte in seiner Hauptversammlung am 8. Mai folgende Beschlüsse:

1. Der Ausschuß wird beauftragt, auf Grund der vorliegenden Gutachten der Herren Professor Dr. Dove — Dr. Hartmann — Regierungsbaumeister Rehbock — J. Kuffner, Weinsfarnebesitzer, Kapkolonie — Dr. W. Marloth, Chemiker, Kapstadt — J. C. Watermeyer, landwirthschaftlicher Sachverständiger, Kapstadt — die geeigneten Schritte zu thun, um die Errichtung einer „Versuchsfarm für Wein und Gartenkulturen im Swatopthal“, nach Sicherstellung der nach eingehender Prüfung erforderlichen Mittel, zur Ausführung zu bringen.
2. Zur Begleitung des Herrn Dr. Preuß (Deutsche Expedition nach „Central- und Südamerika“) bis Venezuela ist der Gärtner Kiepel beizugeben. Die Ausreise ist auf den 1. Juni festgesetzt.
3. Zur Betheiligung an der Ruene—Zambesi-Expedition der „Companhia de Mossamedes“ ist ein Botaniker, befaßt botanischer Studien und Sammlungen, zu entsenden. Die Ausreise ist auf den 21. Juni festgesetzt.
4. Der Ausschuß wird beauftragt, Maßnahmen zu treffen zur Aufbringung von zwei Preisen von je Mk. 5000 für die in einem Zeitraum von vier Jahren erfolgte größte und zweckmäßigste Anpflanzung und Kultur von Kautschukpflanzen in den Gebirgen Deutsch-Ostafrikas bezw. Togo.

Als Minimum werden 25 000 gesunde Pflanzen verlangt. Als Arten stehen zur Auswahl: *Hancornia speciosa* (Mangabeira), *Castilleja elastica* (Ule), eine, einen guten

- Kautschuk liefernde Kicxia-Art, oder eine, einen guten Kautschuk liefernde, dem Klima angepaßte Landolphia-Art. Eine Mischkultur von Kautschuk mit anderen Kulturen ist gestattet.
5. In einer Eingabe an den Reichskanzler ist die Errichtung eines Laboratoriums in Verbindung mit dem botanischen Garten zu Victoria (Kamerun) behufs Ermöglichung wissenschaftlicher und praktischer Untersuchungen auf landwirtschaftlichem, botanischem, chemischem, pharmazeutischem und technischem Gebiete zu empfehlen.
 6. Der Ausschuß wird beauftragt, mit der Generaldirektion der deutschen Anatolischen Bahn in Konstantinopel und mit den in Kleinasien interessierten Gesellschaften in Verbindung zu treten, behufs Schaffung der Unterlagen für die Durchführung einer deutschen Kolonisation größerer Stiles auf dem Anatolischen Hochlande.
 7. Eine Summe bis zu Mk. 1000 wird pro 1899/1900 an Schulen als Beihilfe zur Beschaffung von Kolonial-Sammlungen bewilligt.
 8. Die Wahl der sachungsgemäß zu wählenden drei Ausschußmitglieder ergab die Wiederwahl der Herren Fabrikbesitzer Supf, Berlin — Graf Eckbrecht v. Dürkheim, Hannover — Prof. Dr. Dove, Jena.

Die Handelshochschule zu Leipzig

veröffentlicht folgenden Studienplan. Der Kurfs der Studien auf der Leipziger Handelshochschule ist auf vier Semester bemessen.

Die Studiengegenstände sind:

I. Nationalökonomie.

1. Allgemeine Volkswirtschaftslehre (theoretische Nationalökonomie) und als Ergänzung dazu eine kurze Vorlesung über die Geschichte der Nationalökonomie.
2. Spezielle Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik (praktische Nationalökonomie).
3. Finanzwissenschaft.
4. Wirtschaftsgeschichte, speziell Geschichte des Handels.
5. Sozialpolitik, speziell die Arbeiterfrage.

Die drei ersten Vorlesungen werden in jedem Semester an der Universität gelesen, während die übrigen meist nur in längeren Zwischenräumen wiederkehren.

Ihre gemeinsame Grundlage bildet die allgemeine Volkswirtschaftslehre. Diese ist daher unbedingt vor jeder anderen volkswirtschaftlichen Disziplin und darum zweckmäßig gleich im ersten Semester zu hören, worauf dann in dem folgenden Semester die praktische Nationalökonomie nachzufolgen hätte. Da das Gebiet der letzteren ein sehr umfassendes ist, so werden einzelne Theile, die für den Handel besonders wichtig sind, in Spezialvorlesungen behandelt, die, wie auch

die oben unter 3 bis 5 genannten Disziplinen, in beliebiger Reihenfolge während des zweiten bis vierten Semesters, aber jedenfalls erst nach der theoretischen Nationalökonomie, gehört werden können. Dahin gehören: Geld-, Kredit- und Bankwesen, Handels- und Verkehrspolitik, Kolonialpolitik.

Als Ergänzung zu den volkswirtschaftlichen Fächern ist eine kurze Einleitung in die Statistik zu empfehlen sowie die elementar-mathematischen Vorlesungen über Versicherungswesen und politische Arithmetik.

II. Von rechtswissenschaftlichen Vorlesungen kommen in Betracht:

1. Handels-, Wechsel- und Seerecht und praktische Übungen in diesen Disziplinen (Praktikum mit schriftlichen Arbeiten).
- Die theoretische Vorlesung wird jedes Semester an der Universität gelesen und wird am besten gleich beim Beginne der Studien gehört. Die Theilnahme an den nur im Wintersemester stattfindenden Übungen setzt voraus, daß die theoretische Vorlesung schon absolviert sei.
2. Völkerrecht, namentlich für diejenigen Studierenden, welche dem Konsulatsdienste zustreben oder ins Ausland zu gehen gedenken.
3. Konkursrecht.
4. Allgemeine Grundlehren des Obligationenrechts.
5. Urheberrecht und das Recht des Buchhandels, namentlich für Buchhandlungsbestimmte.
6. Gewerberecht. Arbeiterversicherung.
7. Versicherungsrecht.

Diese Vorlesungen können in beliebiger Reihenfolge gehört werden, doch ist das Konkursrecht erst nach dem Handels- bzw. auch dem Obligationenrecht zu hören.

III. Geographische Vorlesungen.

An der Universität werden regelmäßig Vorlesungen über allgemeine und physikalische Geographie, Anthropogeographie, politische und Wirtschaftsgeographie und über die Geographie der verschiedenen Erdtheile und Länder gehalten. Damit stehen im Zusammenhange Vorlesungen über Völkerkunde, Soziologie und Anthropologie und in jedem Semester abgehaltene geographische Übungen.

Es ist zu empfehlen, vor den Beginn der geographischen Studien die allgemeine Wirtschaftsgeographie zu setzen und dann in den folgenden Semestern zu Spezialvorlesungen überzugehen.

IV. Handelswissenschaftliche Übungen.

1. Korrespondenz und Kontorarbeiten.
2. Kaufmännische Arithmetik.
3. Buchführung.
4. Zusammenfassende kaufmänn. Übungen.
5. Mechanische Technologie der Textilindustrie.
6. Chemische Technologie.



Die Uebungen 1 bis 3 sind im ersten Semester zu beginnen; sie werden durch 4. fortgesetzt. Die Uebungen 5. und 6. währen je zwei Semester und können beliebig im ersten oder zweiten Jahre gehört werden.

Empfohlen werden fremdsprachliche Uebungen, insbesondere in französischer und englischer Handelskorrespondenz, sowie in Italienisch, Spanisch und Russisch bei den Herren Lektoren der Handelshochschule. Sprachliche Kurse sind am besten im ersten Semester zu beginnen. Auch können Kurse in Stenographie und Maschinenschreiben bei den von der Handelshochschule hierzu zugelassenen Lehrern belegt werden. Diese können in jedem beliebigen Semester genommen werden.

V. Pädagogische Vorlesungen.

Für Studierende, die sich zum kaufmännischen Lehrfach ausbilden wollen, ist der Besuch pädagogischer Vorlesungen und die Theilnahme an pädagogischen Uebungen wünschenswerth.

Diese Herren werden gut thun, sich von vornherein für das Handelsschullehrerseminar einzuschreiben.

VI. Allgemein bildende Vorlesungen.

Es wird den Studierenden empfohlen, von den an der Universität gehaltenen Vorlesungen über Geschichte, Litteratur- und Kunstgeschichte, neuere Sprachen und Naturwissenschaften Gebrauch zu machen, indessen stets den Gesichtspunkt im Auge zu behalten, daß sie sich in keinem Semester zu stark mit Vorlesungen belasten, da sie nicht bloß Lernstoff aufnehmen, sondern auch geistig beherrschen sollen.

Jeder Vertreter der vorstehend aufgeführten Fächer wird gern bereit sein, über seine Vorlesungen und Uebungen persönliche Auskunft zu geben, ebenso über die zum häuslichen Studium zu empfehlenden Bücher, Karten und anderen Hülfsmittel.

Um Auskunft allgemeiner Art wende man sich an den Studiendirektor Professor Kaydt, Leipzig, Löhrstraße 3/5 (Sprechstunden an den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr).

Das ägyptische Telegraphennetz

wird durch eine Linie von Chartum nach Abu Haras am blauen Nil und von dort einerseits nach Gedaref, andererseits nach Sennaar erweitert. Eine weitere Linie ist von Sennaar nach der Aba-Insel im weißen Nil und von da nach Faschoda und Sobat geplant.

Litteratur.

H. Rehbock: Deutsch-Südwestafrika. Seine wirtschaftliche Erschließung unter besonderer Berücksichtigung der

Nutzbarmachung des Wassers. Mit 28 Tafeln und Karten. Berlin 1898. Dietrich Reimer (Ernst Vohsen).

Der Verfasser, ein erprobter Baumeister und Ingenieur, hat Südwestafrika im Auftrage des Syndikats für Bewässerungsanlagen bereist und legt in dem vorliegenden stattlichen Bande Rechenschaft von seinen Beobachtungen und Studien ab. Herr Rehbock hat seine Arbeit in der Kapkolonie begonnen, wo er zunächst sich soweit als möglich über die dortigen Erfahrungen mit Stau- und Bewässerungsanlagen durch Augenscheinnahme und Litteratur unterrichtet hat. In Begleitung eines erfahrenen Kapländers, des Chemikers Watermeyer, hat er alsdann das deutsche Schutzgebiet bereist. Sein Weg führte ihn von Swakopmund nach Otjimbingue, von da über Aulax und Usakos nach Omaruru, Otahandja, Otapula und Windhoek. Letzterer Platz diente mehrere Monate als Mittelpunkt für Studien in der Umgegend. Später reiste der Verfasser über Gobabis, Komas, Gatlamas, Rehoboth, Hoachanas, Gibeon, Verjaba, Keetmanshoop, Warmbad, Bethanien, Kubub nach Lüderitzbucht, von wo er die Heimreise antrat. Seine Erfahrung befähigt den Verfasser, für eine Reihe von Plätzen Verbesserungen durch Brunnenbauten, Staubämme u. vorzuschlagen und auch weitere Maßnahmen von allgemeinem Interesse zu empfehlen. Wegen des Näheren muß auf das werthvolle Werk verwiesen werden, dessen Studium nicht nur für die Bewohner der Kolonie von großem Nutzen sein wird.

Dr. Max Frhr. v. Oppenheim: Vom Mittelmeer zum persischen Golf. Durch den Hauran, die syrische Wüste und Mesopotamien. Erster Band. Berlin 1899. Dietrich Reimer.

In einem mit wahrhaft verschwenderischer Fülle prächtiger Abbildungen und nicht weniger als fünf Originalkarten, die Dr. R. Kiepert gezeichnet hat, ausgestatteten Bande berichtet der Verfasser hier über seine Reisen und Forschungen in Kleinasien. Freiherr v. Oppenheim, welcher seit einigen Jahren dem deutschen Generalkonsulat in Kairo beigegeben ist, begnügt sich nicht, eine Reisebeschreibung zu geben, sondern schildert auf der Grundlage umfangreicher, tiefgreifender Studien Land und Leute in ihrer geschichtlichen Entwicklung, Lebensweise, Sitte, Religion. Die Litteratur ist von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart eingehend berücksichtigt. Eine Reihe hervorragender Fachmänner, von denen nur die Professoren Ascherson, Schweinfurth, Moritz und Hartmann genannt sein mögen, haben den Verfasser in Spezialfragen mit ihrem Rath unterstützt. Der vorliegende erste Band schildert das Libanon-Gebiet, Damaskus, den Hauran, Palmyra und die syrische Wüste bis zum Euphrat. Jeder Leser des werthvollen Werkes wird mit großem Interesse dem Erscheinen des zweiten Bandes entgegensehen.



Dr. D. Baumann: Die Insel Pemba und die kleinen Nachbarinseln. Leipzig 1899. Duncker & Humblot.

Die kleine Schrift ist das Ergebnis einer mit Unterstützung der Leipziger geographischen Gesellschaft ausgeführten Reise. Sie füllt mit der beigegebenen Karte eine empfindliche Lücke in der geographischen Kenntniß Ostafrikas aus.

Paul Goldmann: Ein Sommer in China. Reisebilder. Frankfurt a. M. 1899. Litterarische Anstalt Rütten & Loening.

Die hier in zwei Bänden gebotenen, außerordentlich frisch und lebendig gehaltenen Schilderungen sind die Frucht einer Reise, die der als Korrespondent der Frankfurter Zeitung in Paris thätige Verfasser im vorigen Jahre ausgeführt hat. Dr. Goldmann hat die wichtigsten Küstenstädte Chinas bereist, hat Peking besucht und die Bekanntschaft der einflußreichsten und genanntesten Persönlichkeiten in Ostasien gemacht. Auch wer sich viel mit China beschäftigt hat, wird daher in seinen amüsanten Schilderungen viel Neues und Auergeodes finden. Besonders Interesse erwecken die Eindrücke, welche der Verfasser in Deutsch-China gesammelt hat. Allerdings stimmt das, was er schildert, nicht mehr ganz, da die rührige

Verwaltung viele Mißstände seitdem beseitigt hat und die Entwicklung Kiautschou mit großer Schnelligkeit vor sich geht. Das Buch kann jedem Leser, der sich für überseeische Dinge interessiert, wärmstens empfohlen werden.

Litteratur-Verzeichniß.

v. Brandt (Wirklicher Geheimer Rath): Industrielle und Eisenbahn-Unternehmungen in China. Vortrag, gehalten in der Abtheilung Berlin-Charlottenburg der deutschen Kolonial-Gesellschaft. Mit einer Kartenskizze der Besitzverhältnisse und der Interessensphären sowie der konzeptionirten und projektirten Eisenbahnen in Ostasien. Maßstab 1:10 000 000. Mk. 1,20. Dietrich Reimer (Ernst Bohsen) in Berlin.

Breitenstein, Dr. H.: 21 Jahre in Indien. Aus dem Tagebuche eines Militärarztes. Erster Theil: Borneo. Mit einem Titelbild und acht Illustrationen im Text. ca. 17½ Bogen gr. 8°. Mk. 5,—. Th. Griebens Verlag, L. Fernau, Leipzig.

Schwabe, Kurd (Oberleutnant): Mit Schwert und Pflug in Deutsch-Südwestafrika. Vier Kriegsjahre und Wanderjahre. Mit zahlreichen Karten und Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und Skizzen. Ausstrich von Maler C. Arriens, mit Beiträgen der Maler G. Albrecht und R. Hellgrewe. Ver. 8°. (X, 448 S.) Mk. 10,—, eleg. geb. Mk. 11,50. E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

- S. M. S. „Arcona“ 23/3. Maskat 26/3. — 29/3. Busslire 1/4. — 2/4. Linya 4/4. — 5/4. Maskat 8/4. — 14/4. Aden 17/4. — 24/4. Port Said 26/4. — Malta. (Poststation: Gibraltar.)
- S. M. S. „Condor“ 17/3. Port Elisabeth 27/3. — 28/3. Natal 15/4. — 22/4. Mozambique 26/4. — Sansibar. (Poststation: Sansibar.)
- S. M. S. „Cormoran“ 26/2. Hongkong 4/3. — Friedrich Wilhelmshafen. — 15/4. Brisbane 17/4. — 19/4. Sydney. (Poststation: Apia.)
- S. M. S. „Deutschland“ 22/3. Nagasaki 1/4. — 3/4. Tjintau 11/4. — 13/4. Shanghai 23/4. — 24/4. Shiatwan 26/4. — 27/4. Shanghai 29/4. — Tjintau. (Poststation: Hongkong.)
- S. M. S. „Falk“ 15/10. Apia. (Poststation: Hofpostamt.)
- S. M. S. „Gefion“ 19/2. Kiautschou 24/3. — 26/3. Tjintau 29/3. — Süd-Shantung. — Kiautschou 13/4. — 15/4. Shanghai 18/4. — 20/4. Tjintau 20/4. — 21/4. Shanghai 23/4. — 24/4. Shiatwan 25/4. — 28/4. Hankow 30/4. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
- S. M. S. „Habicht“ 15/4. Kamerun. (Poststation: Kamerun.)
- S. M. S. „Hertha“ 18/11. Genua 11/4. — 17/4. Port Said 18/4. — 26/4. Aden 27/4. — Colombo. (Poststation: Hongkong.)
- S. M. S. „Itis“ 20/3. Aden 25/3. — 27/3. Socotra 27/3. — 4/4. Colombo 10/4. — 21/4. Penang 25/4. — 27/4. Singapore 1/5. (Poststation: Hongkong.)
- S. M. S. „Irene“ 22/3. Hongkong 5/4. — Tjintau. — 7/4. Hongkong. (Poststation: Hongkong.)
- S. M. S. „Kaiser“ 24/3. Luiktau. — 27/3. Kobe 5/4. — 9/4. Woosung 24/4. — 26/4. Tjintau 26/4. (Poststation: Hongkong.)
- S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 9/3. Kiautschou 4/4. — 6/4. Taku 6/4. — 7/4. Tjintau 11/4. — 15/4. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)
- S. M. Vermessungsschiff „Möwe“ 9/3. Manila 10/3. — Neu-Guinea. (Poststation: Matupi.)
- S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ 21/5. Hongkong 26/3. — 31/3. Tjintau 26/4. — Woosung. (Poststation: Hongkong.)
- S. M. S. „Schwalbe“ 19/12. Dar-es-Salam. (Poststation: Dar-es-Salam.)
- S. M. S. „Wolf“ 6/10. Kamerun 22/4. — Kapstadt. (Poststation: Kapstadt.)



Ablösungstransport:

Dampfer „Darmstadt“ mit dem Ablösungstransport für Kiautschou:

Heimreise: Transportführer: Hauptmann v. d. Heyde.

Kiautschou 17/4. — 26/4. Singapore 28/4. — 3/5. Colombo 4/5.

Verkehr-Nachrichten.

In Wiedhafen (Deutsch-Ostafrika) wird eine Kaiserliche Postanstalt eingerichtet.

Nach einer Bekanntmachung der französischen Regierung werden Postpakete von 5 kg nach Deutsch-Südwestafrika seitens der französischen Post zu folgenden Sätzen befördert:

Von Frankreich aus für 4,60 Francs

= Corsica u. Algier aus für 4,85 u. 5,10 Francs

= Marokko aus für 5,50 Francs

Von Tripolis aus für 6,00 Francs

= der Türkei aus für 6,00 Francs.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt		Ausführungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden
	vom Ein- schiffungshafen	an folgenden Tagen		
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 24. Mai, 7. Juni 12 ^o abds.	Tanga 18—19 Tage	} am 19., 22. Mai, 5., 16. Juni 11 ⁴⁵ abds. am 8. jedes Monats 10 ⁴⁷ abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 21. Mai, 18. Juni 10 ^o abds.	Dar-es-Sal. 19—20 Tg. Sanfibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4 ^o nms.	Sanfibar 18 Tage	
2. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon und Warmbad wöchentlich bis Kapstadt, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe bis Kap- stadt, dann deutscher Dampfer „Leutwein“ od. Hoermann-Dpfr.)	am 20. Mai, 3. Juni 4 ^o nms.	Lüderichsbucht 22—28 Tg. Swalopmund 25—31 Tg.	am 19. Mai, 2. Juni 1 ⁵ nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 25. jedes Monats nachts	Swalopmund 30 Tage Lüderichsbucht 40 Tage	am 25. jedes Monats 7 ³⁰ abds.
3. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 10. jedes Monats 7 ³⁰ abds.
	desgl. Liverpool (englische Schiffe)	am 1. jedes Mts. nachts am 7. Juni	Kamerun 32 Tage Kamerun 23 Tage	am 1. jedes Mts. 7 ³⁰ abds. am 5. Juni 1 ⁵ nms.
4. Togo-Gebiet. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Abfenders)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. nachts am 20. jedes Mts. „	Lome 20 Tage Lome 31 Tage	} am 10. und 20. jedes Monats 7 ³⁰ abds. am 15., 29. Mai 1 ⁵ nms. am 22. Mai 1 ⁵ nms. am 23. jedes Monats 10 ⁴⁷ abds. am 8. Juli 10 ⁴⁷ abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 17., 31. Mai	Klein-Popo 33 Tage Quittah 36 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 24. Mai am 25. jedes Monats 4 ^o nachm.	von da ab Landverbindung Klein-Popo 33 Tage Cotonou 20 Tage	
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 10. Juli 11 ^o nms.	von da ab Landverbindung Cotonou 22 Tage	
5. Deutsch-Neu-Guinea.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 31. Mai abds.	Stephansort 45 Tage	} am 29. Mai, 2. Juni 11 ⁴⁵ abds.
	Brindisi (Nachversand)	am 4. Juni abds.	„ 41 Tage	
6. Marshall-Inseln.	Die Sendungen werden bis auf Weiteres wöchentlich auf Sydney geleitet und von dort mit der nächsten Schiffsgelegenheit nach Jaluit weiterbefördert.			
7. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 31. Mai 9 ^o abends	Tsintau 37 Tage	} am 29. Mai 11 ⁴⁵ abends jeden Freitag 11 ⁴⁵ abends.
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10 ^o abends	Tsintau 37 Tage	



Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 28.* Mai	Togogebiet	Plymouth . .	am 27.* jeb. Monats
	Brindisi . . .	am 28. Mai		Marseille . .	am 16. jedes Monats
	Marseille . .	am 17. Mai	Deutsch-Nen-Guinea .	Neapel	am 29.* Mai
Deutsch-Südwestafrika a) nördl. Theil d. Schutzgeb. b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 5. Juni	Marshall-Inseln . . .	—	unbestimmt
	Southampton	am 15., 29. Mai		Kiautschou	Neapel
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jeb. Monats	Marseille . . .	Brindisi . . .	am 28. Mai
	Liverpool . .	am 18. Mai			Marseille . . .

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 12. Mai 1899
	von	nach	
„Adolph Woermann“ . . .	Loango	Hamburg	am 8. Mai in Accra.
„Aline Woermann“ . . .	Futa	Hamburg	am 6. Mai in Gabun.
„Anna Woermann“ . . .	Swafopmund	Hamburg	am 11. Mai in Hamburg.
„Brugellesville“	Antwerpen	dem Kongo	am 4. Mai in Las Palmas.
„Carl Woermann“	Hamburg	Swafopmund	am 1. April in Swafopmund.
„Eduard Böhlen“	Hamburg	Loango	am 11. Mai ab Hamburg.
„Ella Woermann“	Hamburg	Kotonou	am 11. Mai in Sierra Leone.
„Gertrud Woermann“ . . .	Kapstadt	Hamburg	am 4. Mai in Lagos.
„Gretchen Böhlen“	Kotonou	Hamburg	am 4. Mai in Las Palmas.
„Hedwig Woermann“	Sherbro	Hamburg	am 11. Mai in Las Palmas.
„Helene Woermann“	Hamburg	Loango	am 5. Mai in Kamerun.
„Jeannette Woermann“ . . .	Benguella	Hamburg	am 8. Mai in Lagos.
„Kurt Woermann“	Hamburg	Loanda	am 12. Mai in Teneriffe.
„Lothar Böhlen“	Hamburg	Swafopmund	am 5. Mai in Las Palmas.
„Lulu Böhlen“	Hamburg	Port Nolloth/Kapstadt	am 6. Mai in Las Palmas.
„Marie Woermann“	Hamburg	Lüderitzbucht	am 26. April in Swafopmund.
„Resita Böhlen“	Port Nolloth	Hamburg	am 7. Mai in Hamburg.
„Paul Woermann“	Benguella	Hamburg	am 12. Mai in Las Palmas.
„Professor Woermann“ . . .	Kotonou	Hamburg	am 11. Mai in Hamburg.
„Thekla Böhlen“	Benguella	Hamburg	am 22. März in Hamburg.
„Timandra“	Cap Mount	Hamburg	am 8. Mai in Hamburg.
„Cassius“	Hamburg	Swafopmund	am 9. Mai in Accra.

Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 29. April 1899
	von	nach	
„König“	Hamburg	Durban	am 28. April an Delagoabai.
„Herzog“	Hamburg	Durban	am 26. April ab Neapel.
„Kaiser“	Durban	Hamburg	am 29. April ab Wien.
„Kanzler“	3. St. in Hamburg.		
„Bundesrath“	Hamburg	Delagoabai	am 24. April an Aden.
„Reichstag“	Delagoabai	Hamburg	am 25. April ab Delagoabai.
„Admiral“	Delagoabai	Hamburg	am 28. April ab Neapel.
„General“	Hamburg	Delagoabai	am 28. April an Antwerpen.



Anzeigen.

Inserate (für die dreispaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71, einzuliefern.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 4 die durch Vertrag vom 8. bezw. 27. Mai 1898 zu Berlin mit einer Zweigniederlassung in Dar-es-Salaam unter der Firma

Rufidji Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

errichtete Gesellschaft eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Holzsäge- und Holzbearbeitungsgeschäftes im Rufidji-Delta in Deutsch-Ostafrika. Das Stammkapital beträgt 148 000 Mark.

Die Geschäftsführer sind:

1. der Bankvertreter Arthur Parcus zu Kolonie Grunewald,
2. der Kaufmann Max Steffens zu Dar-es-Salaam.

Jeder derselben ist befugt, allein die Gesellschaft zu vertreten. Die Zeichnung der Firma erfolgt derart, daß der Geschäftsführer der Firma der Gesellschaft seine Namensunterschrift hinzufügt.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staatsanzeiger.

Dar-es-Salaam, den 22. März 1899.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

In Vertretung:

Alt. (379)

Bekanntmachung.

Im hiesigen Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 3 die am 2. Januar 1890 in Hamburg gegründete offene Handelsgesellschaft

Franz S. Steffens & Co.,

welche in Dar-es-Salaam eine Zweigniederlassung errichtet hat, eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind die Kaufleute Franz Siegmund Steffens zu Hamburg und Max Georg Steffens zu Dar-es-Salaam wohnhaft.

Dar-es-Salaam, den 22. März 1899.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

In Vertretung:

Alt. (380)

Bekanntmachung.

Im hiesigen Prokurenregister ist heute unter Nr. 5 die dem Kaufmann Hans Pfeng zu Kilwa für die Zweigniederlassung der Firma **Hansing & Co.** zu Kilwa erteilte Procura eingetragen worden. (381)

Dar-es-Salaam, den 8. April 1899.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

In Vertretung:

Alt.

Illustrierte Preislisten



Hauptgeschäft:
C. Jerusalemerstr. 28,
Fernsprecher: I. 937. Ia. 5080.

Zweiggeschäft:
W. Schillstrasse 16.
Fernsprecher: IX. 7244.

Vertrieb der deutschen
Kolonial - Erzeugnisse
unter Aufsicht hervorragender
Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Usambara - Kaffee * Kamerun - Kakao.
Schokolade * Kokosnussbutter.
Deutsches Salat- und Speise - Oel.
Zigarren * Zigaretten * Kolawein.
Photographien * Ethnologica. (330)

umsonst und postfrei.

KRONPRINZESSIN-STEFANIE QUELLE

Tafelwasser ^{bewährtes} Heilwasser
der höchsten Kreise
Krondorfer
anerkannt
bester natürlicher
Sauerbrunn

Haltbarkeit
bewährt.
Export nach
allen Welt-
theilen.

BRUNNEN-UNTERNEHMUNG Krondorf bei Karlsbad.

Vertreter: Hans Liebel in Tanga (Deutsch-Ostafrika). (347)

Matthias Rohde & Co.,

Hamburg,

Spediteure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition - Kommission - Export - Import.

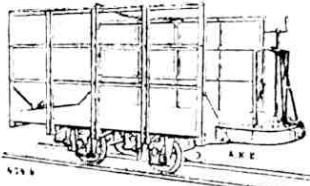
Specialverkehr nach Kiautschou und den übrigen deutschen Kolonien. (356)



Hermann Tessnow, Berlin O.34.
Grösste Berliner Special-Fabrik
in Fuhrgeräthen aller Art.
Illustr. Preisliste gratis und franco.
Mehrfach geliefert nach Tanga, Neu-Guinea,
Bagamoyo u. div. Plantagen-Gesellschaften.



Feldhahnen für koloniale Zwecke.



Zuckerrohrwagen mit Gitterseitenwänden.

Die **Arthur Koppel'schen**

Gleisanlagen

haben sich sowohl in der deutschen Landwirtschaft wie bei der Bewirtschaftung von Zucker- und Kaffeeplantagen und zum Gebrauch in der Kultur noch unerschlossenen Distrikten vortrefflich bewährt. (339)

Arthur Koppel

BERLIN NW. 7,

Dorotheen-Strasse No. 32 (am Bahnhof Friedrichstrasse).

Suche irgendwelche koloniale Verwendung, am liebsten in Afrika, als Aufseher, Assistent, **Volontair** u. oder **Reisebegleiter**. Spätere Beteiligung an kolonial. Unternehmungen nicht ausgeschlossen. Bin 26 Jahre, unabhängig, geb. Einj.-frei. Feldart., lautm. u. sprachlich geb., habe Kenntn. in Landwirtschaft, Viehhaltung und Obstbau und jagdliche Erfahrung.

Off. sub F. O. B. 294 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (181)

Conservirte Nahrungsmittel



aller Art, (261) haltbar für die Tropen. Sachgemässe Verproviantirung von Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Reisen. — Umfassende Preislisten z. Diensten.

Gebrüder Broemel, Hamburg. Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

„Bazar“ Nürnberg Ge- gründet 1859.

Berlin W., Französischestrasse 20.

Höchste Auszeichnung 1895. * Silberne Medaille 1898. Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.



Spezialität: **Tropenwäsche.**

Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen in Maccó-Baumwolle, Nesselleinenfaser.

Leichte Maschen-Zellen-Gewebe.

Poröse Merino-, Leinen-, Wollen-, Seidenunterzeuge.

India-Gause-Jacken von 1,50 Mk. an.

Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an.

Tropenanzüge, Jacket u. Hose 7,75 Mk. complet

Jagdjoppen aus imprägnirtem Caslet-Batist, federleicht, unverwüstlich, von 9 Mk. an, dito in Kakheydrell 6 Mk.

Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in Loden u. Gummi v. 6,50 Mk. an.

Reitbeinkleider ohne Naht. Leibbinden in Wolle und Seide.

Cataloge frei. Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich, Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (289)

Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.



Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein & Koppel

Telegramm-Adresse:

Railways, Berlin.

Central-Bureau: **Berlin SW.**, Tempelhofer Ufer 24.

5 Fabriketablissemments.

Telegr.-Schlüssel:

ABC. Code 4 the Ed.

A. I. Code

Staudt & Hundlus

Unser Special-Code.



(327)

Ansicht einer von uns für eine Zuckerrohr-Plantage in Guatemala gelieferten Feldbahn.

— Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen. — Bau und Finanzierung von Kleinbahnen und Trambahnen. —

Joseph Klar, Samenhandlung, 80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

— Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers, —

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 3 Kilo incl. Emballage.

Illustrierte Kataloge gratis

87

Hammelrath & Schwenger, Düsseldorf 59.

Prospekte frei. ♣ Wiederverkäufer gesucht.

Neue Hand-Saugpumpe.

Einfachwirkend: Leistung bis 18 000,

Doppeltwirkend: " 36 000

Liter per Stunde.

Durch einen Mann zu bedienen, unempfindlich gegen sandiges, schlammiges Wasser.

Ohne Abnutzung, leicht zu transportiren.

Beste Baupumpe der Gegenwart, auch geeignet für Viehtränken an den Transportwegen.



Beste Hand-Saug- und Druckpumpe, auch Abortpumpe.

Leistung ca. 8000 Liter per Stunde.

Leicht zu bedienen, unempfindlich gegen unreines Wasser und sonstige dicke Flüssigkeiten.

Gleichzeitig vorzügliche Feuerlösch- und Gartenspritze.

Einzigste u. billigste Verkaufsstelle für Deutsch-Südwestafrika: E. Hälbich Wwe., Otjimbingue.



(328)



Ein Naturschatz
von Weltruf.

**Saxlehner's
Bitterwasser
„Hunyadi János“**

„Das beste Abführmittel“.

Zuverlässig und angenehm.

Vollkommen unschädlich.

Von der ärztlichen Welt
mit Vorliebe und in mehr als
1000 Gutachten empfohlen.

Man wolle beachten, dass jede Etiquette die Firma trägt:

„Andreas Saxlehner“.

Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. (283)



**Gebr. Essmann & Co.,
Waagenfabrik, Altona,**
liefern *Waagen aller Arten*, wie *Tafelwaagen*,
hölzerne und eiserne *Declmalwaagen*, *Viehwaagen*,
Krahnwaagen, *Laufgewichtwaagen* für
Strassenfuhrwerk, *Sackkarren* und
Gewichte. (337)

**Massenfabrikation
nach eingesandten Modellen.**



**System
Nordmeyer-Berkefeld**
ist als
beste Wasserfilter
bezeichnet von der
Medicinal-Abt. des
Königl. Preussischen
Kriegsministeriums.
Berkefeld-Filter Gesellschaft
CELLE. 15.

(382)

Ausrüstungen für die Tropen.

Engl.
Herren-Mode-Magazin
Heinr. Kolbe
Inh.: Ernst Brinkmann
Hamburg, Gr. Bleichen 56/58.
Anfertigung feiner (313)
Herren-Garderoben
nach Maass.
Grosses Lager in
Regenröcken.

Sämmtliche Herren-Artikel.

Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**,
Berlin SW., Kochstraße 68—71.

Handbuch
zur
Aufnahme fremder Sprachen.

Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts
verfaßt von
Georg von der Gabelentz.
Preis geb. 4 Mark.

Gegen Hitze und Nässe

bekleide man auf billige, rationelle,
einfache Weise die Wände u. Decken
der Gebäude mit den

Falz-Baupappen „Kosmos“
nach Patent Fischer. (367)

Schlechte Wärmeleiter infolge der
in den Hohlfalzen ruhenden Luft-
schichten. Wasserdicht, dunstdicht,
schalldämpfend, stabil und leicht.
Schutz gegen Hausschwamm u. Un-
geziefer. Muster u. Prosp. postfrei.

A. W. Andernach in Beuel am Rheln.

Ättest. deutsche Schaumwein-Kellerer
Gegründet 1826. (250)

Kessler Cabinet
dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von
Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl.
Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin
von Russland, Seiner Durchlaucht des
Fürsten von Hohenlohe, Deutschen
Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

Hamburger Cigarrenfabrik

stellt solv. Detaillisten Commissions-
lager zum Wiederverkauf zur Ver-
fügung. Off. u. A. 100 an d. Exp. d. Bl.

Feinster alter Kornbranntwein!



Brennerei **ELMENDORF** Jssellhorst, Westfalen.

Elmendorfer ist wohlschmeckend in koh-
leneurem Wasser, Milch und Thee, vorzüglich
als Grog und unentbehrlich zur Verbesserung
schlechten Trinkwassers. Dauernde Nach-
bestellungen aus den Kolonien büßen für
die hervorragend guten Eigenschaften des
Elmendorfer, der auch in den Offiziers-
Messen der Kaiserl. Deutschen Marine
regelmässig auf See geführt wird.

Bedeutender Export von eigenen steuerfreien
Lägern, Garantie für beste seemässige Ver-
packung. (363)
Reisekanten erfahren auf Anfrage Nöheres.

E. F. Elmendorf,
Issellhorst i. Westf.



Gebr. Stollwerck

Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabriken

Köln.

63 Medaillen.

27 Hofdiplome.

Dampfmaschinenbetrieb: 950 Pferdekraft.

Beschäftigt über 2000 Personen.

*Für das Ausland gesonderte Fabrik zur
Verarbeitung von zoll- und steuerfreiem
Rohmaterial.*

Zweighäuser in:

Berlin * Breslau * München * Wien *
Brüssel * Amsterdam * London *
New-York * Chicago.



(277)

Eigene Filiale
in
Swakopmund,
Deutsch-Südwestafrika.

V. Cippelskirch & Co.

General-Vertreter
für Deutsch-Ostafrika:
E. Müller & Devers,
Dar-es-Salaam.

BERLIN NW. 7, Neustädtische Kirchstr. 15.

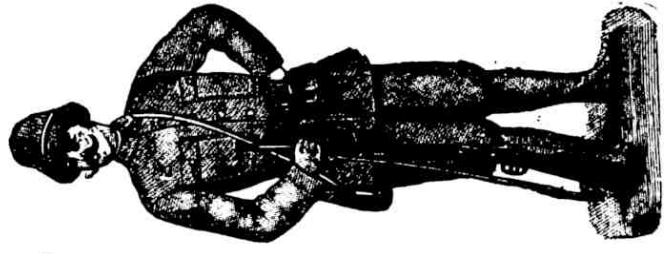
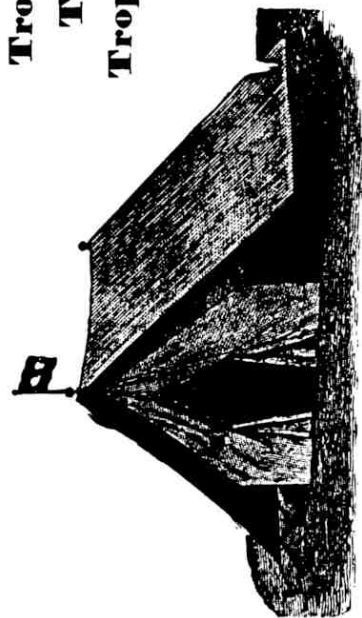
Einziges Spezial-Geschäft Deutschlands für komplette

Tropen-Ausrüstungen.

Preislisten
gratis und franko.

- Tropen - Anzüge, Tropen - Wäsche,
- Tropen - Kopfbedeckungen,
- Tropen - Fussbekleidungen, Tropen - Koffer,
- Tropen - Zelte mit Einrichtung,
- Tropen - Jagdausrüstungen,
- Tropen - Sättel, Tropen - Menagen

u. s. w. (23)



Telegramm-Adresse:
Tippotip, Berlin.



R. H. Wolff & Co. Limd.

in Hamburg,

Neneburg No. 29, (365)

empfehlen ihre weltberühmten

**Wolff-American-
High-Art-Cycles.**

Kataloge gratis. — Vertreter gesucht.

**Viersprachiges technologisches
Taschenwörterbuch**

von H. Offinger. (Metzler-Stuttgart.)

4 Bände. Fein gebunden.

I. Deutsch voran M. 2.

II. Englisch voran M. 3.

III. Französisch voran M. 2,30.

IV. Italienisch voran M. 2,70.

Aus der Praxis entstanden, vorzüglich brauchbar für Fabrikcorrespondenten und Techniker; besonders Maschinenbauach. (358)

**Paul Karutz & Co.,
Altona-Ottensen.**

Hafer-Kakao, Malz-Kakao,
beides in Tabletten.

**Citronensaft, Backpulver (Hoforsatz),
Brausetabletten.** (344)

Chemnitzer Jalousie-Fabrik
Gustav Hartmann
Noust Markt

Jalousien

neuester
Verbesserungen.
Schnellste Lieferzeit.
Fernsprecher 946.



**Flaschen-Kapseln,
Zinnfolien-Staniol,
Kellereimaschinen**
liefern billigst (294)

J. A. Galette & Co.,

Offenbach am Main.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Deutsches Export-Musterlager

(Walther Schultze)

BERLIN S., Dresdenerstr. 34-35.

Ständige Ausstellung

von Erzeugnissen deutscher Industrie und
deutschen Gewerbolleissos.

**Beste Auskunftsstelle für
Bezugsquellen.**

Einkäufern behufs schnellster
Orientirung zum Besuch ange-
legentlichst empfohlen. (372)

— Geschäftszeit von 9-5 Uhr. —



Export-Stahlkarren

DEUTSCH & ENGL. FORM (332)

fabriciren

H.Köttgen & Co.

B.Gladbach & Köln

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68-71.

Soeben erschien:

**Die
Reise des Kaisers
und der Kaiserin
nach Palästina.**

Drei Vorträge,

gehalten in Potsdam zum Besten der
Dialoniffen-Stationen, des St. Josephs-
Krankenhauses und der Auguste
Viktoria-Krippe

von

Ernst Freiherr v. Mirbach,
Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers
und Königs, Oberhofmeister Ihrer
Majestät der Kaiserin und Königin.

Preis: 1 Mark.

Der Ertrag ist für Wohltätigkeits-
zwecke bestimmt.

Die Schrift wird in weitesten Kreisen
das lebhafteste Interesse erwecken und
sei bestens empfohlen.

Verlag der Kgl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68-71.

Weiteste Beachtung verdient die
kleine Schrift:

Die deutsche Marine.

Unter Zugrundelegung des
neuen Flottengefüßes.

Bearbeitet von

Oberleutnant Luiz Frhr. v. Pflüncron.
Mit Illustrationen von W. Stöwer.

Zweite Auflage.

Preis: 40 Pfg.;

bei Bezug von 50 Exempl. à 30 Pfg.,
von 100 Exempl. à 25 Pfg.

Klar und verständlich geschrieben,
vermittelt die obige kleine Schrift in
fortlaufender Darstellung genaueste
Kenntniß des Wesens und des
Zweckes der Marine; zahlreiche
künstlerische und anziehende Illu-
strationen des Marinemalers W. Stöwer
erhöhen die Anschaulichkeit. Die kleine
Schrift wird eine gute Grundlage für
das künftige Verständnis unserer See-
interessen und maritimen Fragen bilden
und verdient daher Beachtung und Ver-
breitung in Heer und Marine, Schule
und Haus.

Wichtig für alle Deutschen im Auslande

ist die kleine Schrift:

Die
wichtigsten Bestimmungen
für die
im Auslande sich aufhaltenden
deutschen Militärrpflichtigen.

Herausgegeben von

Otto Handtmann,

General-Konsulats-Sekretär.

Preis 25 Pfg.

Die kleine Schrift bietet die wich-
tigsten Bestimmungen über die
Wehrpflicht, insbesondere über die
Anmeldungen, die Zurückstellung,
den freiwilligen Dienst und das
Beurlaubungsverhältnis der im
Auslande sich aufhaltenden Militär-
pflichtigen in übersichtlicher Form
dar. Sie vermittelt somit leicht und
bequem diejenigen Kenntnisse, deren
fein deutscher Reichsangehöriger
im Auslande entziehen kann.

Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen, auch von der Verlags-
buchhandlung.



F. H. SCHMIDT
BAUNTERNEHMER.

HOLZBEARBEITUNGS-FABRIK.

EISENCONSTRUCTIONS- UND BRÜCKENBAUANSTALT.

SPECIALITÄT:

AUSFÜHRUNG VON EXPORT-BAUTEN
ALLER ART.

ALTONA
RAINWEG
Fernsprecher No. 2.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.
Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM-ADRESSE:

RAINSCHMIDT, ALTONA.

(38)

Soeben erschien
die 13. Auflage
der

Illustrierten Preisliste

der

Aktiengesellschaft

MIX & GENEST

Telephon-, Telegraphen- u. Blitzableiter-Fabrik

BERLIN W.

Mit 650 Illustrationen und 290 Seiten be-
schreibendem Text und Schaltungs-
skizzen.

Wird nur an Wiederverkäufer
und Installateure
abgegeben.

(315)

Berliner Export-Tafel-Weißbier,

in den Tropen mit Erfolg eingeführt, von den verehrlichen Reserververwaltungen
in den deutschen Kolonien seit längerem ständig bezogen, dort sehr beliebt, Jahre
lang haltbar, nur aus bestem Malz und Hopfen hergestellt. Das Bier ist sehr
erfrischend und sehr bekömmlich, auch von den Herren Ärzten der deutschen
Schutztruppe empfohlen.

Verfand in Kisten zu 50 1/2 und 100 1/2 Exportflaschen.

Mit näheren Angeboten steht auf Wunsch gern zu Diensten

Berliner Weißbierbrauerei und Malzfabrik

Albert Bier,

(73)

Berlin, Stralauerstraße 3-6. Begründet 1792.

Für Deutsch-Ostafrika, Sansibar und Madagaskar hat die Deutsch-Ostafrikanische
Gesellschaft den Alleinverkauf.

Alleinige Vertreter für den sonstigen Export:

Harder & de Bock, Hamburg, Gr. Bursh 36-38.

Export-Bier

der
Kaiser-Brauerei Beck & Co. in Bremen,

Steingut

der Deutschen Steingutfabrik, Aktien-
gesellschaft, vormals Gebrüder Hubbe,
Neuhaldensleben, empf. der Vertreter
Julius Schrader, Hamburg,
Gr. Reichenstr. 45. (317)

Bünger & Leyrer,

Maschinenfabrik, Düsseldorf.

Specialität: (300)
Hand-Freibohrapparate,
bis 30 m tief bohrend.



Bohrwerkzeuge
für Erde und Gestein für jede Tiefe.

Deutsche, koloniale u. internationale
Transporte jeder Art. (374)

A. Warmuth,

Hofspediteur Sr. Königl. Hoholt des
Prinzen Georg von Preussen,

Spedition. **Berlin,** Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkirche 1a.

Briefmarken. (35)

50 verschied. echte Alt-Deutsche 2 M.
250 verschied. echte Europa . . . 2 M.
100 verschied. echte Ueberssee . 2 M.
Kasse vorher. Porto 20 Pf. extra.
Deutsche Kolonie-Marken nehme in
Tausch! **Paul Siegert in Hamburg.**

Export.

Import.

Ernst Kraft, Hamburg,

Ferdinandstrasse 43,

übernimmt jede Commission und
Spedition nach und von

West- und Ost-Afrika

zu den billigsten Bedingungen.

Telegramm-Adr.: **Afrkraft.**

Fernsprecher:

Amt I. 4257.

Commission.

Spedition.

(333)





WOERMANN-LINIE.

Am 20. Mai: P. D. „**Anna Woermann**“, Capt. **Carstens**,
nach Teneriffe, Las Palmas, Bissao, Bolama, Conakry, Monrovia, der
Goldküste, Togo, Whydah und Kotonou.

Am 25. Mai: P. D. „**Melita Bohlen**“, Capt. **Brinkert**,
nach Swakopmund, Walfischbai, Lüderitzbucht und Port Nolloth.

Am 31. Mai: P. D. „**Thekla Bohlen**“
nach Teneriffe, Las Palmas, Gorée, Liberia, Lagos, Kamerun und den Häfen der
Südwestküste Afrikas von Landana bis Benguela.

Am 10. Juni: P. D. „**Adolph Woermann**“, Capt. **Jensen**,
nach Madeira, Lome, Fernando Po, Kamerun und dem Congo Français.

Am 18. Juni: P. D. „**Hedwig Woermann**“, Capt. **Milz**,
via Antwerpen nach Gibraltar, Marocco, Canar. Inseln, Senegal, Sierra Leone
und Sherbro.

☛ Nach Deutsch-Südwestafrika am 25. jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.
Näheres wegen Fracht und Passage erteilt die

(19)

Woermann-Linie
Hamburg, Gr. Reichenstrasse 27.



Deutsche Ost - Afrika - Linie. Regelmässige Postdampfer - Verbindung unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche zwischen

Hamburg, Ostafrika und Transvaal, Amsterdam oder Antwerpen, Lissabon und Neapel anlaufend. Vierzehntägiger Betrieb.

Die nächsten fahrplanmässigen Expeditionen finden statt per Reichspostdampfer:

		von Hamburg:	von Neapel:
× „KANZLER“,	Capt. West	—	24. Mai,
○ „ADMIRAL“,	Capt. Zemlin	24. Mai,	7. Juni,
× „KAISER“,	Capt. Stahl	7. Juni,	21. Juni,
○ „REICHSTAG“,	Capt. Elson	21. Juni,	5. Juli,

nach Mombassa, Tanga×, Pangani×, Saadani×, Bagamoyo×, Dar-es-Salām×, Sansibar× Kilwa, Lindi,
Mikindani, Ibo, Mozambique×, Quellmane×, Chinde×, Beira*, Inhambane, Delagoabal*, Durban*.

Die mit einem × versehenen Dampfer nehmen nach den mit gleichen Zeichen versehenen Häfen nur
Passagiere und nach den mit einem * versehenen Häfen auch Ladung.

Die mit einem ○ versehenen Dampfer nehmen Passagiere und Ladung nach allen genannten Plätzen
mit Ausnahme von Durban.

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämtlichen Anlaufhäfen sowie nach Transvaal
(Johannesburg und Pretoria) via Delagoabal.

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres erteilt in Hamburg:

wegen Passage die **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft**,
sowie wegen Fracht und Passage die **Deutsche Ost-Afrika-Linie**,
Gr. Reichenstrasse 27.

(20)

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Teil: M. Junge, Berlin.

Verlag und Druck der Königl. Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von G. S. Wittenberg & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.
Ausgegeben am 16. Mai 1899 um 9 Uhr vor-mittags.

